

Erstmalig **ausgegeben** mit **zusammen** der **Samen- und Saatzeit**.

Abonnementpreis monatlich 50 Pf. vierteljährlich 1.50 Mk. halbjährlich 3.00 Mk. jährlich 6.00 Mk. Durch die Post bezogen 1.00 Mk. inkl. Porto.

Die Neue Welt (Anzeigenschein), monatlich 10 Pf.

Verleger: **Verlag** **Dr. 808**, **Capellen**, **Dr. 1047**, **Salzgamm-Strasse**, **Wohlfahrt** **Halle**.

Sozialistischer Arbeiter-Zeitung

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Corgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Par: 42/43. Geöffnet werktags von 7 Uhr früh bis 7 Uhr nachm. Redaktion: Par: 42/43. Sprechstunde werktags 1/2-1/2 Uhr mittags.

Insertionsgebühr beträgt für die 4 Spaltenzeitung oder deren Raum 80 Pfennig, für monatliche Bezüge 80 Pfennig. Bei reaktionären Verleumdungen bis 100 Pfennig.

Insertion für die halbe Spalte 40 Pfennig, für die ganze Spalte 80 Pfennig. Bei reaktionären Verleumdungen bis 100 Pfennig.

Eintragen in die Postregistrierung.

Wer stürzt die Reaktion?

Die Sozialdemokratie sieht in die Reichstagswahlen mit der festen Zuversicht auf Sieg. Selbst in den Wahlen, die ihr angeblich eine Niederlage brachten, weil die Zahl ihrer Wähler jetzt fast auf die Hälfte gesunken war, hatte die Zahl der sozialdemokratischen Stimmen um eine Viertelmillion zugenommen. Aus der jetzigen Wahl hofft die Sozialdemokratie nicht nur mit einem starken Stimmengewinn, sondern auch mit einer größeren Zahl der Mandate in den neuen Reichstag zu kommen. Die fünfjährige Arbeit der Reaktion, die von ihr vorbereiteten Anschläge, sorgen dafür, und die Zerlegung im Lager der Reaktion vergrößert die Aussichten der Sozialdemokratie. Die ganze Geschichte der deutschen Sozialdemokratie beweist, daß sie das in sie gesetzte Vertrauen der Arbeitermassen nie betrogen wird. In allen Kämpfen wird sie ihren Mann stehen, sie wird um jede Fußbreite Bodens gegen das Vordringen der Reaktion kämpfen. Wer sie will in der Arbeiterklasse keine falschen Hoffnungen wecken. Sie wiederholt ihr jezt, wo sie ihre Stimmen fordert, was sie ihr in den letzten Jahren so oft gesagt hat: die kapitalistische Reaktion vermag alle Wege der friedlichen Entwicklung, des friedlichen Fortschritts.

Sollte es möglich sein, durch den Reichstag und im Reichstage die anschwelende Welle der Reaktion einzudämmen, die Anschläge der Reaktion abzumachen, dann müßte sich ein harter Kern des Bürgertums dem Kampfe der Arbeiterklasse gegen die vorrückende Reaktion anschließen. Denn allein ist die Sozialdemokratie auf dem Boden des Reichstags nicht imstande, der Reaktion Einhalt zu gebieten. Die unerhörte ungesetzliche Wahlvereitelung mindert den Einfluß der Arbeiterklasse auf den Reichstag; sollte die Arbeiterklasse aber auch diesen Damm brechen, dann würde die Reaktion gegen das Reichstagswahlrecht vorgehen. Nur wenn sich ein harter Kern des Bürgertums dem Widerstande der Arbeiterklasse anschließen würde, könnte der Reichstag bei weitem Wachstum der Macht der Sozialdemokratie als Mittel zur Einschränkung der Ausbeutung und Verdrängung angehen werden. Das liberale Bürgertum verfuhr auf einem Ziele zu erweisen, als sei es bereit, gegen die Anschläge der Reaktion zu kämpfen. Aber es verweigert durch seine Rate seine Worte.

Die Tatsache, daß der Kern des liberalen Bürgertums, sein sozial einflußvollster Teil, die Nationalliberalen, die unentwegtesten Kolonialpatrioten, Rüstungsstreiber und Kriegshörer sind, erlaubt nicht, den geringsten Wert auf die liberalen Worte zu legen. In der Politik des Müßens und der kolonialen Ausbreitung, kurz: im Imperialismus befindet sich jezt das Schwergewicht der Reaktion. Wer für die imperialistische Politik eintritt, der muß für die Erhöhung der Steuern und Höhe eintreten, weil der Imperialismus die Staatseinkünfte in immer wachsendem Tempo anschwellen läßt und die besitzenden Klassen keine beachtenswerten Lasten übernehmen wollen. Wer für den Imperialismus ist, muß für die Einschränkung der Freiheit des gewerkschaftlichen und politischen Kampfes sein, damit die Arbeiterklasse durch gewerkschaftliche und sozialpolitische Errungenschaften dem Kapital nicht abhandelt, was es auf dem Wege der direkten Steuern nicht geben will. Wer für den Imperialismus ist, der muß die Rechte des Parlaments zugunsten des persönlichen Regiments einschränken, denn ein demokratisches Parlament könnte in den Händen des Protektariats ein Kampfmittel gegen den Imperialismus darstellen, oder für den Imperialismus treten alle bürgerlichen Parteien ein. Ueber diese unüberwindlichen politischen Zusammenhänge können keine Rücksichten auf die Wahlergebnisse hinweggeführt werden. Darum ist alles Gerede der Nationalliberalen über den Kampf gegen die Reaktion und noch mehr alles Gerede des Freisinn über das „Wohlfühlen im Mühen“, über die „sozial gerechte Steuerpolitik“ und nichts, als bewußter Schwundel. Die Arbeiterklasse wird im Reichstage keine Hilfe auch nur eines winzigen Teils der Bourgeoisie im Kampf gegen die Reaktion finden und die Reaktion wird ihre Arbeit weiter führen, die Massen werden in steigende Not gestürzt.

Die kapitalistische Reaktion ruft den Massen zu: Gabt keine Hoffnung auf den Reichstag. Die Sozialdemokratie hat keine Ursache, dies zu leugnen. Sie sagt den arbeitenden Massen: In der Reichstag wird nicht helfen, es gilt sich selbst zu helfen. Weder alle, die noch außerhalb der kämpfenden Reihen stehen, erfüllt sie mit der Erkenntnis, daß das Weiterbestehen

der kapitalistischen Wirtschaft das Weiterbestehen der Not und der Kriegsgeschichte bedeutet, sagt ihnen, daß die von der Arbeiterklasse geschaffenen Reichtümer hinreichen, den Hunger aller zu stillen, und ruft sie zum unentwegten Kampfe gegen den Kapitalismus für den Sozialismus an!

Der vergangene Reichstag leistete viel, um den Massen die Notwendigkeit dieses Kampfes eingepauken. Der kommende wird es in noch höherem Maße tun. Und mehr noch als die Gesetzgebungsarbeit des alten, bereitet die Arbeit des kommenden die entscheidenden Kämpfe gegen den Kapitalismus, die durch seine Politik herausgeschorenen Kriegsgeschichte vor. Die Aussicht, sich für die Interessen seiner Ausbeuter hinsichtlich zu lassen, heißt mehr auf, als selbst die größte Not. Darum ist es sicher, daß wir Kämpfe entgegengehen, in denen der Kampf gegen die Kreuzung, gegen die neuen Steuerlasten, gegen die Fesseln, die uns das Kapital anlegt, gegen die Kriegsgeschichte, sich in einen reißenden Strom ergießen muß, der alle Säumnisse des Kapitalismus niederreißen wird. Denn wenn wir vereinsamt im Reichstage nicht imstande sind, der Reaktion Einhalt zu gebieten, so ist die Arbeiterklasse, wenn sie sich zum Kampfe erhebt, stark genug, um der kapitalistischen Reaktion den Hals zu brechen. Sie ist die einzige, ökonomisch unentbehrliche Klasse, die einzige Klasse, auf deren Schultern die Fortentwicklung der Produktion ruht. Sie niedergewungen, würde helfen, die Grundlage der gesellschaftlichen Entwicklung auf der Welt zu schaffen. Aber nicht nur darum ist der endgültige Sieg des Kapitals über die Arbeiterklasse unmöglich. Er ist vor allem unmöglich, weil das Protektariat die Macht ist, in deren Händen sich die gegen sie bestimmten Gewaltmittel der kapitalistischen Reaktion befinden.

Die Tatsache, daß der Reichstag der Not der Arbeiterklasse nicht mehr helfen kann, daß nur ihr geschichtlicher Sieg über die Gewalten des Kapitalismus die Bahn frei machen kann, muß in das Bewußtsein der Massen gebracht werden, denn je werden es sein, nicht die hundert sozialdemokratischen Abgeordneten, die im Reichstag der wütenden Reaktion die Stütze bieten werden. Aber der Kampf unserer Abgeordneten von der allen sichtbaren Reichstagstribüne wird eine aufsteigende Wirkung auf die Arbeiterklasse ausüben. Auf der Reichstagstribüne wird unsere Kurzerprobte Bahn entfalteter werden, damit sie die im Reiche kämpfenden Arbeiterscharen zu neuen Kämpfen anfeuer. Das ist der Zweck unseres Kampfes um die Reichstagsmandate, das ist das Ziel unserer Reichstagsarbeit. Mit der entfalteten Bahn des Sozialismus gehen wir in den Wahlkampf und rufen den Arbeitermassen zu:

Arbeiter, die Klage des sozialdemokratischen Stimmzettels selbst wird eure Not nicht lindern, wird das kapitalistische Joch nicht brechen. Das kann nur das ganze Aufgebot eurer Massenmacht im Reichstagsparlament erreichen. Nicht in die Wahlschlacht nicht mit der trügerischen Hoffnung auf die Linderung eurer Not durch den Reichstag, sondern in der Gewißheit, daß der Wahlsieg der Sozialdemokratie den Moment der großen Kämpfe um die Befreiung der Arbeiterklasse näherückt, daß er euch zu diesem Kampfe rückt.

Reichstagswahlen und Dreiklassenparlament.

Die preussische Regierung hat sich nun endlich dazu entschließen müssen, die Einführung des sogenannten Landtags zu verfügen. Drei Tage nach dem 12. Januar wird das große Reichstagsparlament zusammengetreten, um den Bericht des Finanzministers über den Etat entgegenzunehmen und sich abdann wieder scheuend zu verbergen.

Im Licht der allgemeinen Reichstagswahlen erscheint die preussische Dreiklassenparlament doppelte schändlich. Eine neue Verteilung der politischen Kräfte bereitet sich allgemein vor. Preußen bleibt davon unberührt. Die preussischen Staatsbürger mögen sich als Reichstagswähler zu dieser oder jener Partei bestimmen, an der Klassenhaftigkeit des konfessionellen Funktionärs ändert sich jedoch nichts.

Die empfindliche Ungerechtigkeit des preussischen Wahlsystems springt ins Auge, wenn man die preussischen Reichstagswahlen 1907 mit den Mandatsergebnissen der preussischen Landtagswahlen: von 1908 vergleicht.

Es traten 1907 in Preußen abgegebene Stimmen:	Es wurden 1908 in Preußen gewählt Abgeordnete:
6378 500	483
konf. und freikonf. 2933 400	212
Zentrum 1273 900	104
freis. und nativ. 1 635 400	101
sozialdemokr. 1 813 300	7

Von den sieben Mandaten der Sozialdemokratie wurde bei den Reichstagswahlen eines verloren, so daß die 1 813 300 sozialdemo-

kratisch gestimmten Wähler im Landtag 6 Vertreter haben. Die stärkste Partei hat die kleinste Fraktion!

Die Liberalen, die 160 000 Stimmen weniger erhielten als die Sozialdemokraten, können diesen gegenüber mit ihren 101 Mandaten immer noch Stimm machen. Aber wie sehen sie dem Zentrum und den Konfessionellen gegenüber an! Das Zentrum hat 880 000 Stimmen weniger, macht drei Mandate mehr. Die Konfessionellen haben 880 000 Stimmen weniger als die Liberalen, aber 108 Mandate mehr. Sie haben mehr als doppelt soviel Mandate wie die Liberalen und um ein Viertel weniger Stimmen als sie.

Liberalen und Sozialdemokraten haben zusammen rund 3,5 Millionen Stimmen. Zentrum und Konfessionelle 2,8. Liberale und Sozialdemokraten haben zusammen 108 Mandate, Zentrum und Konfessionelle 816, also ungefähr das Dreifache.

Liberalen und Sozialdemokraten vereinigen auf sich die Mehrheit aller abgegebenen Stimmen und verlangen damit genau ein Viertel der vorhandenen Sitze.

Zentrum und Konfessionelle haben weit weniger als die Hälfte der abgegebenen Stimmen, aber drei Viertel der Mandate! Das sind die Ziffern von 1907, die sich, wie man voraussetzen darf, bei den kommenden Wahlen sicher nicht zugunsten der schwarzblauen Parteien verändern werden. Die Sozialdemokraten werden ihre Stimmzahl vermehren. Deswegen möchte ihnen aber im Landtage auf ihrer Fraktion von sechs Wählern ein einziger zu. Die Schwarzblauen werden Boden verlieren. Aber das wird die Konfessionellen und das Zentrum nicht hindern, dem preussischen Wahl weiter die Herrschaft zu bitieren. Sie sitzen warm und sicher in ihrer Dreiklassenparlament und können sich wenig darum, wie im Reiche der Wind weht.

Und noch kann die Herrlichkeit nicht mehr lange dauern, denn wenn der Reichstagswahl am 12. Januar einmündig, dann wird er auch die alte preussische Herrschaft erschüttern. Parteien, die nur eine Minderheit hinter sich haben, können auf die Dauer nicht regieren, und je mehr ihr Anhang in der Bevölkerung zusammenschumpft, desto gefährlicher liegt es um ihre Macht.

Bei den Reichstagswahlen wird es sich darum handeln, das schreckliche Verhältnis noch weiter zu verschärfen, und die Beherrschung des preussischen Staates noch viel weiter zurückzubringen. Wenn die Junker bei den kommenden Wahlen zur Herrschaft werden und auch ihre Helfer eine empfindliche Schlappe erleiden, dann wird die Zeit gekommen sein zum allgemeinen und unumkehrlichen Angriff auf das preussische Dreiklassenwahlrecht.

Jetzt aber heißt es zunächst mit der Regierung und den Parteien abzurechnen. Mit der Regierung, die, nachdem der König sein Wort für die Reform verpfändet, einen bis zur Unmöglichkeit schändlichen Entwurf eingebracht, nach seinem Fall aber weiter nicht getan hat, um das Wort der Thronrede einzulösen. Mit den Konfessionellen, die offene Feinde jeder Wahlgerechtigkeit sind und nun bei den Reichstagswahlen ihren Lohn für ihre Wahlrechtsfeindschaft erhalten mögen! Mit dem Zentrum, das in den Wählervermählungen liegt, es sei für das Reichswahlrecht in Preußen, während es im Landtag gegen das Reichswahlrecht und selbst gegen die winzig bescheidene Forderung einer Meinteilung der Wahlrechte gestimmt hat! Mit den Nationalliberalen, die das Volk um die Frucht seiner Wahlrechtsbewegung bringen und das gleiche Recht durch ein Wahlrecht verdrängen wollen! Schließlich auch gegen die Reichstagswähler, die im Wahlrechtskampf der Sozialdemokratie stets verlag, ihr in den Mühen gefallen und für die Erfüllung ihrer Programmforderung nicht getan haben.

Das deutsche Volk muß durch seine Zustimmung bei den Reichstagswahlen beweisen, daß es hinter den Schirm nicht zurückziehen, sondern auch der preussischen Mandatsherrschaft ein Ende bereiten will!

Bei der Reichstagswahl muß auch das preussische Klassenwahlrecht zusammenbrechen!

Politische Uebersicht.

Halle a. S., den 21. Dezember 1911.

4 Millionen gegen Schloßfanzonit.

Von „unserer“ neuen Kongolohnie.

Die Regierung beginnt nun, dem deutschen Volke die erste Rate der gestattigen Forderung zu präsentieren, die zur „Kolonisierung“ der neuen Kongolohnie aufgemacht wird. Es heißt da offiziell:

„Als wichtigste Maßnahme steht man die Lösung der Siedlungsfrage an, die aber Schwierigkeiten haben dürfte, da die Anlage von Farmen, Hüttenorten usw. durch den allgemeinen, augenblicklich sogar sehr ungesunden klimatischen Zustand des Landes sehr erschwert wird. Aus diesem Grunde wird die Kolonialverwaltung beantragen, Mittel in der Gesamthöhe von vier Millionen Mark für das Etatsjahr 1912 auszugeben für eine umfassende, weitestgehende Beförderung des gebräuchlichsten Lebens dieser Kolonie, der Schaffung von Arbeit und ihrer Erregung, der Lebensfrage. Um die Ordnung aufrecht zu erhalten, errichtet die Kolonialverwaltung vorläufig 150 Kolonisationsstellen, die in den Kolonialinspektionsstellen untergebracht werden sollen und aus halber Zahl der Kolonialkammer hervorgehen werden. Nach Erhebung des Etats wird die neue Kolonie ein Handels- und Schiffsverkehrs-Kommando von vorläufig 600 Mann, 88 Unteroffizieren und 21 Offizieren erhalten. Außerdem soll eine Reserve-

partien gründliche Abrechnung hielt. Zum Schluss verlas er namens der Fraktion eine Erklärung, in der gegen die Ausbeutung der Arbeitskräfte durch die Sozialdemokraten in der Duma Protest erhoben wurde.

Abgesehen von lärmenden Unterbrechungen und den üblichen unfruchtlichen Schimpfwörtern auf der rechten, wurden die Ausführungen unserer Genossen nicht gestört. Auch von dem Ausschlußverfahren wurde diesmal Abstand genommen. Dafür aber nahmen die Mehrheitsparteien Made in der nächsten Sitzung, wo hinter geschlossenen Türen über die neue Wehrpflichtvorsorge diskutiert wurde. Wegen angeblicher Beleidigungen der „rühmlichen“ russischen Armees, die ihren „Auftrag“ neuerdings anlässlich des Ausbruchs nach Persien befristet, wurden von der Sitzung ausgeschlossen: der tabakale Bauern- abscheuliche Tomilow für vier Sitzungen und der Redner der sozialdemokratischen Fraktion Wolofschinow für 16 Sitzungen.

Amerika.

Die Kündigung des russisch-amerikanischen Handelsvertrages hat nun nach einer Verklärung der Gegensätze zwischen beiden Staaten geführt. Rußland scheint nicht gemillt, dem Verlangen Amerikas um Wiederherstellung der vollen Handelsbeziehungen nachzukommen. Nichts ist es gelungen, die Erneuerung des Vertrages nur unter für Rußland vorteilhafteren Bedingungen abzuschließen. Australien bietet Rußland angeblich bereits vorteilhafte Handelsverträge an.

In Mexiko herrscht noch immer Anarchie. Jetzt hat man wieder einen geplanten Anschlag auf das Leben des Präsidenten Madero entdeckt. Nach der Darstellung New Yorker Zeitungen wurde der Plan in Paris entworfen, und 100.000 Mk. wurden in einer New Yorker Bank als Belohnung für den Attentäter hinterlegt. Die Verhaftung einer Anzahl von Offizieren in der Stadt Mexiko führte zur Aufhebung des Anschlages.

China.

Eine Einmischung der Mächte. Die ausländischen Mächte haben die Friedenskonferenz in Schanghai dahin informiert, daß, wenn die Unterhandlungen nicht zur Beendigung des Bürgerkrieges führten, die Eingreifen müßten. Es heißt, daß der Vorschlag des Eingreifens von den Vereinigten Staaten von Nordamerika ausgeht. Die Konjunktur von Großbritannien, Amerika, Deutschland, Frankreich, Rußland und Japan werden, wie der New York Herald meldet, eine gemeinsame Konferenz mit den Vertretern der republikanischen und kaiserlichen Parteien haben, die sich ausschließlich in Schanghai zur Friedenskonferenz befinden, nicht etwa, wie sie ausdrücklich erklären, zum Zwecke einer Intervention (S. 2. Absatz), sondern lediglich zu einer „freundlichen Beratung“, damit die Konferenz endlich zu einem „Ergebnis“ (1) gelange. Es besteht große Neugier, eine Beschränkung der Anarchie (1) als ob eine Monarchie nicht immer beschränkt sei) zu erreichen. Es heißt aber, daß Wu Jing Fang erklären wird, er könne, obwohl er ein Mann des Friedens ist, die ihm gegebenen Befugnisse nicht übersteigen, sondern müsse erst ein weiteres Mandat seiner Verbunden abwarten. Der revolutionäre Führer des Friedenskongresses bemerkt, daß jede ausländische Einmischung zugunsten Yuanfahsias außerordentlich gefährlich werde mit Rücksicht auf die große Bewegung, die im ganzen Lande herrscht.

Meldungen aus Kalkutta zufolge hat die Revolution nunmehr auch auf Tibet, das „heilige Land“ des Dalai Lama, übergegriffen. Der Revolutionsführer der Provinz Kham, die Garnison, die die revolutionären Zeichen trug, wurde zur Abdankung gezwungen. Er verurteilte auch, mit seiner Palastgarde Widerstand zu leisten, doch führten die meuternden Truppen Bewehrungen auf und bombardierten die Regierungspalast. Im ganzen Lande herrscht Anarchie. Aufständische Truppen, im Verein mit der Bevölkerung, plündern die reichen Klöster und erklären sowohl den Dalai Lama, sowie den Kham Chan als abgesetzt.

Kalkutta, 10. Dezember. Berichte aus Tibet über die letzten Ereignisse besagen, daß in mehreren Städten einseitig die Klaffen die chinesischen Soldaten revoltiert haben. Sie erbrachen und beraubten die Schatzkammer und führten Tausende von Pferden und Maultieren fort. Jetzt haben sie sich nach China gewandt.

Aus der Partei.

Nun Stuttgarter Konflikt.

Ueber die Parteiverammlung und die Resolution über die Disziplinargesetze bei der Gemeinderatswahl haben wir gestern berichtet. Nachgetragen mag heute sein, was Genosse Weber in der Versammlung ausführte. Weber, hürmlich begrüßt, gab seiner Freude über den warmen Empfang Ausdruck und führte aus: In seiner 10jährigen Parteitätigkeit ist es ihm selten so schwer gefallen, zu reden, wie in dieser Situation. Warum und er seien als Vertreter des Vorstandes gekommen, um sich über die Beschlüsse genau zu erkundigen, denn der Parteivorstand sei in großer Sorge um die Vorgänge in Stutt-

gart. Einen Stellvertreter, wie den Stuttgarter, habe er noch nicht erlebt. Er wolle sich unterrichten, auf welcher Seite die Schuld liege. In der ganzen bisherigen Parteitätigkeit habe es als selbstverständlich gegolten, daß, wenn eine Versammlung ordnungsgemäß die Kandidaten aufgestellt habe, sich jeder dem Beschlüsse zu fügen habe. Wenn aber solche Dinge eintröfen, wie hier, so führe das zur Vertreibung der Partei, zur Spaltung im ganzen Lande. Wehlin solle es führen, wenn etwa bei Wahlen zum Reichstage oder zum Landtage die Minorität erklären würde, sie füge sich nicht. Es müßte verlangt werden, daß jetzt alle Parteigenossen ihre ganze Kraft aufbieten, um den Stuttgarter Reichstagskongress der Partei zu erhalten. Er freue sich über Wehmeyers Erklärung, daß das geschehen solle. Er wolle aber weiterhin mitteilen: der Parteivorstand sei einhimmig der Meinung, daß ein schwerer Disziplinbruch vorliege, der die schärfsten Maßregeln gegen die Schuldigen, falls sie Parteigenossen sind, rechtfertige. Wie das Schiedsgericht urteilen werde, das eingesetzt werden müsse, wenn es sich um den Ausschluß handele, wisse man noch nicht; es sei noch nicht gesagt, daß es den Ausschluß beschließen werde. Mit der Annahme der Resolution allein sei es nicht getan. Niemand werde glauben, daß damit die Differenzen beseitigt seien. Aber wie bisher dürfe es nicht weitergehen. Es müßte ein Disziplinierungsausschuß eintröfen, alle Kräfte müssen angespannt werden, um den Anstoß der Gegner auf den Stuttgarter Reichstagskongress abzufangen. Der Kampf werde geführt nicht für die Person, sondern für die Partei! Dabei sei es auch Pflicht des Parteivorstands, die Parteigenossen zu verteidigen, die in der bürgerlichen Presse angegriffen werden. Weber schloß mit der erneuten Mahnung, den Kampf gegen den gemeinsamen Gegner mit aller Entschiedenheit und einzig zu führen, damit am 12. Januar wiederum die rote Fahne in Stuttgart wehe. Die Ansprache war wiederholt von hürmlichem Beifall begleitet.

Der italienisch-türkische Krieg.

Der freche Raubzug hat den Italienern bis jetzt nichts als Schimpf und Schande und Enttäuschungen eingetragen. In einem Zeitraum von beinahe drei Monaten sind sie in Tripolis erst einige Kilometer vorgezogen, und unendliche Schwierigkeiten werden sie noch überwinden, schwere Opfer noch bringen müssen, bevor ihnen das Land zuzillt. Davon noch bringen kleinen Vorteil errungen, so folgt auch bald der unerwartete Gegenstoß. So jetzt die Befehle von Soliman durch ägyptische, türkische und französische Truppen. Mit diesem seinen Schwung der englischen Diplomatie werden die Absichten Italiens, sich an der imperialistischen Nähe eines starken Südpunkts für ihre Kriegesflotte zu schaffen, geradezu durchkreuzt. — Wie die Engländer den Italienern im Osten von Tripolis auf den Leib rücken, so die anderen guten Freunde, die Franzosen, im Westen. Frankreich hat nämlich den günstigen Augenblick ebenfalls wahrgenommen, und von der Oase Djanel Besitz ergreifen. Von dieser Maßnahme hat der französische Kriegsminister am Dienstag im Winterpark Mitteilung gemacht. Die Oase Djanel liegt im Südwesten von Bezzan. Im ihren Besitz haben sich schon französische Truppen und Vorkräfte geschritten, bis dann der Streit verhandelt. Jetzt aber, wo Italien noch alle Hände voll zu tun hat, um sich auch nur den Südfestungen zu sichern, können die französischen Freunde und angetriebenen ganz gemächlich ein Stück des Hinterlandes von Tripolis. — Wahrscheinlich ist diese Besitzergreifung wie die von Soliman auch nur eine „durchzüglerische“. Das ganze Tripolisabenteuer wird von Tag zu Tag blamabler für die Italiener!

Die Abtretung von Soliman an Ägypten wird der franz. Zeitung zufolge von der türkischen Regierung dahin erklärt, daß die Zugehörigkeit zu Ägypten schon durch den Investiturserman von Mehd Ali verlangt wurde. Die Türkei hat jedoch stets ihre Anerkennung verlangt und im Gegenteil die Zugehörigkeit von Soliman zur Türkei betont. Bis vor sechs Monaten hatte Soliman weder eine türkische noch eine ägyptische Befestigung. Erst dann wurde ein türkischer Grenzposten dort hin gestellt. Nachdem aber jetzt die Gefahr eines italienischen Angriffes auf Soliman nahe lag, wurde von englischen Diplomaten in Istanbul im Interesse Englands oder vielmehr Ägyptens die jetzige Regelung angebracht. Der türkische Ministerialbescheid hierauf, Soliman bis zur Beendigung des italienischen Krieges (?) an Ägypten abzutreten. Die türkischen Truppen haben bereits am Sonntag Soliman verlassen und sind durch ägyptische ersetzt worden.

Die Kaulfussung des türkischen Parlaments.

Wird wahrscheinlich in den nächsten Tagen erfolgen. In politischen Kreisen besteht eine große Spannung, die infolge der Verluste des Großwesirs, die Auflösung der Kammer nicht von der Zustimmung des Senats abhängig zu machen, entstanden ist. Es ist jedoch nicht damit, daß er seine Stellung als Großwesir niederlegen werde, wenn er keinen Erfolg in dieser Angelegenheit habe. Da wenig Aussicht auf Annahme der Veränderung des Artikels 85 vorhanden ist, so wird die Regierung in Kürze gemäß neue Senatoren ernennen, welche der Regie-

zung durch ihren Eintritt in den Senat die gewünschte Mehrheit gewährleisten. Sofort nach der Ernennung der Senatoren wird die Regierung auf Grund der jetzt bestehenden gesetzlichen Bestimmungen die Auflösung des Parlaments verlangen.

Gewerkschaftliches.

Zur Aussperrung der Isolierfirmen

ist mitzuteilen, daß dem Verband der Isolierfirmen die Aussperrung der Aussperrung auf das ganze Reich nicht gelungen ist. Nur einzelne Firmen haben ausgesperrt, und auch diese ausschließlich nur die Leute, die mit ihnen arbeiten fertig waren. Andere Firmen erklärten ihren Leuten, daß sie sich an der Aussperrung nicht beteiligen und allenfalls lieber aus dem Firmenverband austreten wollten.

Am 18. Dezember fand in Berlin auf Einladung des Firmenverbandes eine Aussprache zwischen den Vertretern des Bauarbeiterverbandes und des Verbandes der Isolierfirmen statt. Die Firmenvertreter glaubten die Aufhebung der Sperre über Reinhold u. Ko. verlangen zu können; die Vertreter der Isolierer erklärten, daß davon die Regelung der Streitigkeiten gar keine Rede sein könne. Die Firmenvertreter suchten nachzugeben, daß der Bauarbeiterverband durch die Sperre der Frankfurter Filiale der Firma Reinhold u. Ko. einen Vertragsbruch begangen habe, daß dagegen die Leipziger Filiale der genannten Firma keinen Vertragsbruch begangen habe, weil der Vertreter der Firma den Leipziger Vertrag von vornherein nicht anerkannt habe. Demgegenüber wiesen die Vertreter der Isolierer nach, daß die Isolierer in Frankfurt schon deshalb seinen Vertragsbruch begangen haben können, weil dort der Vertrag vor der Beendigung des Sperres abgeschlossen war. Ferner wiesen sie nach, daß der Vertrag in Leipzig vom Mitteldeutschen Verband der Isolierfirmen abgeschlossen wurde, so daß ein Bruch an der Gültigkeit des Vertrages für die Firma Reinhold u. Ko. gar nicht bestehen kann. Ingeheim greifbares Ergebnis kam durch die Aussprache nicht heraus. Schließlich verständigte man sich, daß im Laufe dieser oder der nächsten Woche neue Verhandlungen stattfinden sollen.

Meldungen über Gewerkschaftskämpfe.

Der Kampf der Einnehmer in Hamburg gegen die Verleumdungsgesellschaft Bittoria ist noch immer nicht beendet. Die Organisation der Einnehmer, der Verband der Bureauangestellten, wird nunmehr mit Zustimmung der Hamburger Gewerkschaften den Kampf über die Bittoria verlagern.

Die Situation ist für die kämpfenden Angelegenheiten außerordentlich günstig. Die von der Organisation verhängte Sperre wird mit großer Energie durchgeführt; bisher haben sich Arbeitswillige nicht gefunden. Es wird erwartet, daß die Bittoria für Hamburg unbedingt abzubrechen wird. Die Situation ist für die kämpfenden Angelegenheiten außerordentlich günstig. Die von der Organisation verhängte Sperre wird mit großer Energie durchgeführt; bisher haben sich Arbeitswillige nicht gefunden. Es wird erwartet, daß die Bittoria für Hamburg unbedingt abzubrechen wird. Die Situation ist für die kämpfenden Angelegenheiten außerordentlich günstig. Die von der Organisation verhängte Sperre wird mit großer Energie durchgeführt; bisher haben sich Arbeitswillige nicht gefunden. Es wird erwartet, daß die Bittoria für Hamburg unbedingt abzubrechen wird.

Literarisches.

Die Bes. Neues aus billigen Wiederabteilungen besteht eine neu eingetragene hiesige Buchhandlung in dem gesamten Literaturblatt die Bes. in dieser Rubrik werden regelmäßig die neuen Bänden aller beliebigen Wiederabteilungen, die so billig sind, daß auch Kinderbestände sie erwerben können, mit kurzen über den Inhalt orientierenden Anmerkungen versehen. Diese begünstigende Einrichtung erscheint geeignet, der Bes. die neuen ihnen gebührenden, unterhalten und belächeln zu lassen, so unermüdet darauf hinzuwirken, auch alle sonstigen Wünsche der deutschen Leserschaft auszuführen und zu erfüllen, wieder neue Freunde zu gewinnen. Die Bes. ist eine zeitgemäße und glückliche Erscheinung unter den zahlreichen deutschen Buchhandlungen. Preis 8 Mk. für das Halbjahr, 150 Mk. für das Quartal. Probeummern werden umsonst und kostenfrei die Geschäftsstelle der Bes., München, Rindmatt 10.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Ein postendes Weihnachtsfest zu wählen ist keine leichte Aufgabe, denn nur selten vereinigt ein Gegenstand alle Voraussetzungen in sich, welche von einem vollkommenen Weihnachtsfest verlangt werden.

Unter dieser Sorge ist man mit einem Schöpfung entlassen, durch einen Besuch der am hiesigen Werke, der „Kurall“, Schuhfabrik Alfred Franke Dom. Ges., welche erstklassige Schuhwaren in hervorragender Ausführung und Qualität zu den außerordentlich billigen Einheitspreisen von 6/75 Mk. und 8/50 Mk. zum Verkauf gelangen. Dieses bedeutende Unternehmen, welches 130 eigene Verkaufsstellen besitzt, gibt somit jedermann Gelegenheit, bei Einkauf des Weihnachtsfestes das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden und ein tadelloses gebiegenes Weihnachtsfest zu erhalten.

Lebensmittel

Freitag = Sonnabend

Nussbaum

Stangenspargel 2 Pfund-Dofe	95
Stangenspargel mittel 2 Pfund-Dofe	120
Stangenspargel extra hart 2 Pfund-Dofe	185
Leipz. Allerlei 2 Pfund-Dofe	45
Lpz. Allerlei extra 2 Pfund-Dofe	85

Frischer Ananas 95

Oelsardinen Dofe 80	28
Rummer Dofe 75	25
Appetit-Sild Dofe 35	35
Bismarckheringe Dofe 40	40
Anchovis Glas 25	25

Erdbeeren 2 Pfund-Dofe	98
Aprikosen 2 Pfund-Dofe	95
Pflirsche 2 Pfund-Dofe	95
Reineclanden 2 Pfund-Dofe	75
Stachelbeeren 2 Pfund-Dofe	65

Gemischte Früchte 75

Hering in Gelee Dofe 25	25
Russ. Sardinen Glas 25	25
Gabelbissen Dofe 58	58
Bouillon-Würfel 10 Stück	15
Weintrauben Pfund	30

Kirschen 2 Pfund-Dofe	55
Birnen 2 Pfund-Dofe	55
Ess-Kastanien Pfund	18
Trauben-Rosinen 1/4 Pfund	35
Knack-Mandeln 1/4 Pfund	55

Apfelsinen 30

Marmelade 3 Glas	35
Kakao rein Pfund	60
Gemahl. Zucker Pfund	27
Puddingpulver 5 Pat.	20
Rote Grütze 4 Pat.	18

Schinkenspeck Pfund	92
Rauchfleisch Pfund	78
Cervelatwurst Pfund	98
Mettwurst Pfund	95
Knackwurst Pfund	75

Walnüsse 35

Land-Leberwurst Pfund	50
Rotwurst Pfund	50
Salami Pfund	95
Marzipankartoffeln 1/4 Pfund	20
Gem. Korktext 1/4 Pfund	8

Sie finden
bei uns die
grösste
Auswahl
in
Spielwaren
durch
Eintreffen
neuer Sendungen.

Unsere Preise
sind die
denkbar billigsten.

Weihnachts-Karten
in grosser Auswahl 8 Stück 10 Pf.
Christbaum-Ständer
1.80 96 75 50 Pf.

Praktische Geschenke

Glas □ Porzellan □ Emaille □ Haushaltwaren
Solinger Bestecke □ Alpakka-Bestecke Arth. Krupp, Berndorf.

Ein grosser **Tafelservice** echt Porz., für 6 Personen, reich dec. **14⁵⁰**
Posten

Konserven ☞ **Konfitüren** ☞ **Apfelsinen.**

Junge Erbsen 2 Pfd.-Dose 30 Pf.	Stangenspargel 2 Dose 68 Pf.	Puddingpulver 10 Pack 38 Pf.	Honigkuchen 3 Stück 10 Pf.
Junge Erbsen mittelfein 2 Pfd.-Dose 58 Pf.	Stangenspargel I 1 Dose 75 Pf.	Bachpulver 3 Pack 20 Pf.	Pfefferkuchen 3 Stück 10 Pf.
Junge Erbsen feine 2 Pfd.-Dose 78 Pf.	Stangenspargel 2 Dose 1 ⁹⁵	Rote Grütze 4 Pack 20 Pf.	Baumheban 1/4 Pfund 8 Pf.
Junge Erbsen extrafein 2 Pfd.-Dose 98 Pf.	Stangenspargel I 2 Dose 1 ⁶⁵	Heidelbeerwein Flasche 58 Pf.	Pfeffernüsse 1/5 Pfund 12 Pf.
Birnen 2 Pfd.-Dose 68 Pf.	Stangenspargel stark 2 Dose 1 ⁹⁵	Johannisbeerwein Fl. 68 Pf.	Marzipan-Kartoffel Pfund 20 Pf.
Königskirschen 2 Dose 78 Pf.	Suppenspargel 2 Dose 68 Pf.	Stachelbeerwein Flasche 68 Pf.	Marzipan-Brote Pfund 95 Pf.
Reineclanden 2 Pfd.-Dose 78 Pf.	Brechspargel 2 Dose 88 Pf.	Erdbeerwein Flasche 78 Pf.	Schokolad.-Plätzchen Pfd. 20 Pf.
Aprikosen 2 Pfd.-Dose 98 Pf.	Brechspargel I 2 Dose 1 ¹⁰	Rhein-, Mosel- und Südwelne zu enorm billigen Preisen.	Baumkettchen Stück 10 5 Pf.
Pfirsiche 2 Pfd.-Dose 98 Pf.	Brechspargel Ia. 2 Dose 1 ⁴⁵		Frisch gehr. Kaffees 1/2 Pfd. 80 80 70 Pf.

Apfelsinen 10 Stück 30 Pf. **Walnüsse** 38 Pf. **Haselnüsse** 45 Pf.

M. BÄR

Nacht.

Staniol-Lametta
Silberfall Karton 22 Pf.
Baumkerzen
Karton 30 Stück 25 Pf.

Hauptgeschäft: **Max Berndorff, Halle a. S.** II. Geschäft: Hallmarkt, Salzgrafenstraße 3.
Geiststraße 22. ☞ empfiehlt zu extra billigen Preisen für Weihnachten: ☜
Bettbezüge Kleiderstoffe Kopfkissen Servietten Bettdecken Znaven-Jacken Hemden Schlipse Inletts Chenille-Tücher
Jagdwesten in grosser Auswahl. Hosenträger Kragen Kragenschoner Normal-Wäsche. Spezialität: Strickwollen.

Taschen-Feuerzeuge
Die besten Marken sind:
Original-Imperator . . 1.75 Mk.
Ewiges Zündholz . . 2.00 Mk.
C. F. Ritter, Halle a. S.,
Leipzigstr. 90.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Allg. Konsum-Verein Halle.
Unsere Mitglieder zur gefälligen Kenntnisnahme, dass **kommen-**
den Sonntag unsere Verkaufsstellen
von früh 1/2 8 Uhr bis 1/2 10 Uhr
und mittags von 1/2 12 Uhr bis 2 Uhr
geöffnet sind.

❖ **Schaukelpferde** ❖
in allen Größen sehr
preiswert empfiehlt ::
Albin Hentze, Schmeerstraße 24.

Als praktisches Weihnachtsgeschenk
empfehle ich, was in keiner Familie fehlen darf, als:
Zimmer-Turn-Apparate,
Haus-Apotheken
Verbandstoffe, Gummihandschuhe,
Nähen, Bleist., Gummistifte,
— Wringmaschinen. —
Ferner empfehle ich:
Bauerwäse, Kostenträger,
Gummibedenken und
Waschbürsten,
Gummihandschuhe,
Gummihüte und Spielwaren,
Reisetaschen, Reise-Koffer,
Kopfbretten, Kleiderbüchsen,
Collette-Seifen,
Celluloidwaren, Kopfwasser,
und dergl. mehr.
Preis
komplett **Mk. 4.50**
C. Klappenbach, Gr. Ulrichstr. 41.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Achtung! Fleisch-Offerte. Achtung!
Schweinefleisch 80 Pf. | Schafst. halb u. halb, 1 Pfd. 0.60
Rind u. Ferkelstück 70 | Schafst. 1 Pfd. 1.00
Schweinefleisch 70 | Kalbsfleisch 1.00
Rindfleisch 2. Rochen à 80 Pf., ohne Knochen à 80 Pf.
P. Kuhns Wurstfabrik,
Gr. Brauhofstr. 16. Tel. 3916. Früher Meierstr.

Zigarren-Etnis
aus gutem Leder, von 3.00 bis 15.00 Mk.
— Grösste Auswahl. —
C. F. Ritter, Halle a. S.,
Leipzigstr. 90.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Ia. Salon-Briketts
ab Verkaufplatz „Grüner Hof“
70 Pfennig pro Zentner.
Hugo Messing.
Handwagen stehen zur Verfügung.
Ermittliche Parteilichkeiten empfiehlt Die Volksbuchhandlung.

Für die Inserate verantwortlich: H. & S. Signet. — Druck der Halle'sch. Genossensch.-Buchdruck. (E. G. u. V. G.) — Verleger: Hermann August Groß, jetzt H. S. & S. — Sämtl. i. Halle a. S.

1. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 200

Halle a. S., Freitag den 22. Dezember 1911

22. Jahrg.

Vom Reichstags-Wahlkampf.

Wie die Wähler eingestuft werden!

Die „Finanzreformer“ haben große Angst vor ihren Wählern, denen sie im Reichstags die bittere Steuerzuppe einbringen. Um nun vor ihre Wähler treten zu können, mühten sie etwas haben, das ihre Schwächen verdeckt. Reichsgesetzliche Vermuthung war so lebenswichtig und gab auf Wunsch des bekannten „nünftigen Bild“ dem Reichstags. Es hätte sich dann heraus, daß vorher Verhandlungen zwischen dem Reichsgesetzgeber einerseits und der konservativen und der Zentrumspartei andererseits darüber geführt worden sind, in welcher Weise der Leiter des Reichsgesetzgebens durch eine „schöne“ Darlegung der Finanzlage des Reiches den Parteien der Steuererhöhung bei 1000 im Wahlkampf zur Hilfe kommen könne. Die Sozialdemokraten demontierten diese Mitteilung, doch die Nationalliberale Korespondenz für die Freirepublik hat die Meldung in vollstem Umfang aufrecht. Sie erklärt weiterhin, daß bei den Verhandlungen Vermuthung mit einem Führer dieser Parteien auch der Gedanke gekreuzt worden sei, den Reichstags für 1912 „in finanziell glänzender Aufmachung“ bereits dem jetzt verabschiedeten Reichstags vorzuliegen.

Das ist ein Bild hinter die Kulissen, der zeigt, wie man „nationalen“ Wahlen macht.

Heubehrand's Schlag gegen die Liberalen.

Die Stichwahlparole der Junker.

Wie wir gestern schon meldeten, hat auf dem offenkundigen konservativen Parteitag der Führer der Konservativen Herr v. Heubehrand eine für die Beurteilung der Wahlposition außerst wichtige Rede gehalten, die das Verhältnis der Junker zu den Liberalen wie ein Scheinwerfer beleuchtete. Herr v. Heubehrand will bei den Stichwahlen nur solche „Liberalen“ unterstützen, die

für verlässliches Regiment, Sozialstaat und Ausnahmeregierung eingetreten bereit sind. Es wird sehr interessant sein, zu beobachten, wie viele Liberale diese konservativen Stichwahlbedingungen öffentlich anerkennen werden. Heubehrand sagte u. a.:

„Für einen Sozialdemokraten wird die konservative Partei in der Stichwahl niemals eintreten. Ebenso wird auch kein konservativer Sozialdemokratische Wahlhilfe annehmen. Aber es kommen auch Stichwahlen zwischen Liberalen und Konservativen mit der Sozialdemokratie in Betracht. Wollen wir an dem alten Grundsatz festhalten, jeden Liberalen der Sozialdemokratie gegenüber herauszubauen? Ich möchte Ihre Meinung hören: Kann dies auch heute noch unsere Wahlparole sein? (Zurufe: Nein!) Ich für meine Person habe auch Bedenken. Wenden Liberale untereinander sich innerlich und äußerlich nicht mehr von einem Sozialdemokraten, wir können also nicht ohne weiteres jeden Liberalen gegen den Sozialdemokraten in der Stichwahl unterstützen. Wir müssen wenigstens folgende Kriterien fordern. Die liberalen Kandidaten sollen folgende drei Fragen bejahend beantworten:

1. Will du bereit, jede Verminderung der kaiserlichen und der Regierungsgewalt unter allen Umständen zu verhindern?
 2. Will du bereit, unter allen Umständen für einen ständischen Schutz unseres wirtschaftlichen Lebens mit Hilfe des Sozialstaats einzutreten?
 3. Will du bereit, jede Maßnahme zu unterstützen, die den Schutz der bürgerlichen Gesellschaft gegen die Sozialdemokratie anbetrifft?
- Die liberalen Kandidaten, die auch nur eine von diesen Bedingungen nicht unterschreiben, würden in meinen Augen ebenso gefährlich sein, wie ein Sozialdemokrat. Da hätte man gleich ein Mittel, sachgemäß zu unterscheiden und für höhere Chancen zu sorgen, wie man sich zu verhalten hätte. Stichwahlkompromiß zwischen Konservativen und Liberalen können nur auf Gegenseitigkeit beruhen. Es werden wir ein Bedenken haben mit den Liberalen für die Stichwahlen zu treffen, so können wir einen großen Sieg der Sozialdemokratie in letzter Stunde verhindern. Ich hoffe und vertraue auf die Einsicht aller beteiligten Parteien.

Durch die Offenherzigkeit des konservativen Führers erfahren die Wähler gerade noch rechtzeitig, was von liberalen Kandidaten zu halten ist, die von den Konservativen unterstützt werden.

Ein Liberaler, der mit konservativer Hilfe gewählt wird, ist verpöndelt, jede Erweiterung der Rechte des Reichstags zu bekämpfen.

Ein Liberaler, der mit konservativer Hilfe gewählt wird, muß nicht nur für die Befestigung der bestehenden Lebensverhältnisse eintreten, sondern für den „stillschweigenden“ Schutz, d. h. die Bewahrung von Schulden für die wenigen noch gefestigten eingehenden Lebensmittel (Kartoffel!).

Ein Liberaler, der mit konservativer Hilfe gewählt wird, muß für jede Ausnahme gegen die Sozialdemokratie stimmen, was die Junker der Regierung zu diktieren für gut befinden.

Wären die Liberalen wirklich liberal, so mühten sie Herrn v. Heubehrand antworten: Wir pflegen auf deine Hilfe, wir wollen lieber mit Ehren untergehen, als uns so schmachvollen Bedingungen unterwerfen. Statt dessen haben sie in fast allen öffentlichen Briefen eine „schöne“ Haltung als Kandidaten aufgestellt. Damit wird die zweite Forderung ziemlich erfüllt. Der erste Junkerforderung kommen sie dann, indem sie darauf hinweisen daß ihr Führer Schröder bei den Novemberebenden im Reichstags erklärte: „Wir erstehen nicht das parlamentarische Regiment!“ Und 1911 bewilligen sie dem König zu seinen 10 Millionen noch 8 Millionen Lohnverhöhung. Also „national“ und patriotisch sind die Liberalen.

Und die dritte Forderung ist ebenfalls nicht schlimm. Die Liberalen sind energische Freunde des Schutzes der Freiheit der Arbeit, also des Streikrechts. Da wird man sich über die Form nicht beunruhigen.

Was all das nun hat, einem erneuten Stichwahlkommen zwischen den beiden ehemaligen politischen Blodgenossen nicht

viel im Wege. Keinerlich werden die Liberalen freilich große Enttäuschung über Heubehrand's Diktatur loslassen, wenigstens möchten sie das annehmen, aber liberale Worte und liberale Taten war von jeher großartig.

Die Liberalen ernten jetzt den treffenden Lohn ihrer brutalen bisserigen Vorkämpfe. Sie erhalten, was sie verdient!

Wenn der Landrat kandidiert

Die Woffische Zeitung berichtet über folgendes Erlebnis des Fortschrittscandidaten Goldschmidt im Kreise Hoverswo, wo der Landrat Dr. Hegenfeldt Junker kandidiert ist:

Den Liberalen werden im Kreise Hoverswo fast alle Säle vorenthalten. Einem Goldschmidt beug sich deshalb in eine konservative Versammlung in Wittichau. Nach der Eröffnung dieser Versammlung erklärte der Landrat dem Goldschmidt: „Ich soll Sie im Namen des Herrn Landrats auffordern, das Lokal zu verlassen.“ Goldschmidt erwiderte: „Der Landrat hat hier nicht mehr Recht als ich, und Sie dürfen sich nicht zur Ausführung eines gefehrvolligen Auftrages verhalten lassen.“ Sagen Sie das dem Herrn Landrat! Nach einer Beratung am Vorstandstisch forderte der Vorsitzende alle Besucher, die nicht aus dem Orte kommen, auf den Saal zu verlassen. Auf den Ruf des liberalen Kandidaten: „Zur Geschäftsordnung!“ bewies der Vorsitzende auf kein Quatsch. Der Landrat sah dabei:

„Weil der Landrat kandidiert, sollen wohl die Kandidaten seine Wahlparole sein? Dann sollte sie aber der Landrat in seine Privatbesitz nehmen und auch selber bejahen.“

25 Gründe, keinen Liberalen zu wählen.

7. Grund. Die Liberalen haben die politische Setze gegen Fremdsprache und Jugendhilfe verfaßt!

Mit Zustimmung der Liberalen sind in das neue Reichsvereinsgesetz die Bestimmungen aufgenommen worden, die Nichtdeutschen den Gebrauch ihrer Muttersprache in Versammlungen und den Jugendligen die politische Betätigung überhaupt verbietet. Dadurch sind die nichtdeutschen Bevölkerungsteile des Reiches (Franzosen, Polen, Dänen usw.) sowie die massenhaft ins Land gezogenen fremdsprachigen Bergarbeiter, Bauarbeiter und Landproletariat jeder Versammlungsfreiheit beraubt worden. Angesehene Politiker des Auslands, die nach Deutschland kamen, um die Sache des Fortschritts zu fördern, wurden von der Polizei verhindert, in ihrer Muttersprache öffentliche Ansprachen zu halten. An diesem europäischen Standal trägt die reaktionäre Gesetzgebung der Liberalen schuld!

Noch schlimmer verhält es sich mit den Jugendligen. Denn der Jugendligenparagraf des Reichsvereinsgesetzes hat sich, wie nicht anders zu erwarten war, zu einem Ausnahmeregierung gegen die Arbeiterjugend entwickelt. Während der Staat alle Bestrebungen, die darauf gerichtet sind, die Jugend in anti-sozialdemokratischem Sinne politisch zu beeinflussen, nicht nur nicht verbietet sondern fördert und planmäßig unterstützt, wird ebenso planmäßig jede Jugendorganisation verfolgt, die auch nur im Entferntesten im Verdacht steht, mit der Arbeiterbewegung irgendeine Verbindung zu haben.

Diese skandalösen Wirkungen des Reichsvereinsgesetzes sind im Reichstags von der Sozialdemokratie vorausgesagt worden. Die Liberalen aber fühlten sich dadurch nicht gehindert, für den Sprachenparagrafen, den Jugendligenparagrafen und schließlich für das ganze Gesetz zu stimmen.

Die Liberalen beweisen durch ihre Taten, daß sie Feinde gleicher politischer Rechte und Feinde der freien politischen Erziehung der kommenden Generation sind!

Der Steinwurf bleibt konservativer Waffe!

Aus Ulsted wird gemeldet: Als der liberale Kandidat des ersten mecklenburgischen Wahlkreises Hagenow-Stevensmühlen, Oberleutnant Strohlich, Wittchow abend von einer Agitations-tour nach Hagenow zurückkehrte, wurde sein Fuhrwerk umweid des Dorfes Biez von einer Anzahl von agrarisch aufgeschwungen Männern mit Steinen beworfen. Ein Herr seiner Begleitung sowie die Pferde wurden leicht, der Knäueler ziemlich schwer am Kopfe verletzt.

Der Terrorismus der Junker und Junkeranhänger nimmt immer brutaliere Formen an.

Ein fideles Amtsvorsteher-Stückchen.

Aus dem Wahlkreise der Iphenitze und Jagow wird uns folgendes mitgeteilt: In Groß-Warz im Kreise Osterburg-Stendal sollte am 10. Dezember eine Versammlung unter freiem Himmel tagen, in der der sozialdemokratische Kandidat zu seinen Wählern sprechen wollte. Das Verbot um Genehmigung zur Abhaltung dieser Versammlung wurde in einem Briefumschlag verpackt, der als Absender die Adresse des Wapdeburger sozialdemokratischen Bezirkssekretariats trug. Als der Postbote diese Brief, der natürlich eingeschrieben ging, dem Amtsvorsteher in Wallitz zustellen wollte, verzweigte dieser die Annahme. Großartig!

Auf Beschwerde beim Landratsamt teilte der Landrat von Jagow mit, daß er die Beschwerde zum Bericht an eben den selben Amtsvorsteher weitergegeben habe und anheimstellte, sich wegen der Versammlung noch einmal an diesen zu

wenden. Inzwischen ist eine weitere Antwort in der Sache nicht eingegangen, und wenn alles seinen regelrechten Gang geht, steht zu hoffen, daß gegen Wittingen 1912 die Frage entschieden ist, ob in Groß-Warz die Genehmigung zur Abhaltung einer Wählerversammlung unter freiem Himmel erteilt werden wird. Allerdings werden inzwischen die Wahlen erledigt sein.

Vielleicht findet das großartige Mittel dieses Amtsvorstehers rege Nachahmung.

Die „nationalen“ Junker.

Folgendes Schreiben bekam ein Landarbeiter als Empfehlung mit:

Gerrensteinfeld, den
Seine Hochwohlgeborenen Herrn v. Joppelin auf Clausdorf, nach unserer telephonischen Unterhaltung erlaube ich mein herzlichstes B. ich Ihnen vorzustellen. Der B. ist durchaus fleißig und tüchtig ich entlasse ihn nur, weil ich mit der Billigkeit halber Ansehen befragt habe.

Nationale Bedenken gegen die bürgerlichen Kandidaten sind den hochpatriotischen Junkern und Agrariern völlig fremd. Profit ist die Hauptfrage.

Halle und Saalkreis.

Seite a. S., den 21. Dezember 1911.

Zur Reichstagswahl.

Wahlkreisten einsehen!

Nur noch einen Tag!

Der Bis morgen nicht seine event. vergessene Eintragung in die Wählerliste beantragt hat, darf am 12. Januar nicht wählen. Er verliert sein höchstes Staatsbürgerrecht, das er nur als fünf Jahre ansähen kann. Die Durchsicht der Wählerliste daher von allergrößter Wichtigkeit. Wer heute abend nicht mehr ins Parteisekretariat, Saal 42/43, 3 Treppen, kommen kann, um sich dort davon zu überzeugen, oder in der Wählerliste steht, der muß bestimmt morgen, Freitag, vormittag kommen, oder er geht am besten vor abends 6 Uhr direkt aufs Rathaus, Rathausstraße 11, Zimmer 68, und legt dort die amtliche Liste ein, um dort seinen Antrag auf event. nachträgliche Aufnahme in die Liste gleich direkt anbringen. Im Saalkreis hat man sich selbst direkt an den Gemeindevorsteher zu wenden.

Besäme keiner die Welt! Es geht am letzten höchsten Recht!

Wahlberechtigt

ist jeder Deutsche, welcher zum Wahltag des 12. Lebensjahrs zurückgelegt hat. Es kommt nicht darauf an, ob er die preussische Staatsangehörigkeit besitzt, das ist nur für Stadtwahl ordnungen nötig.

Zum Reichstags können alle Schlußwähler wählen, so fern sie bis zum 12. Januar 26 Jahre alt sind. Auch die Fortsetzung der Anwartschaft fällt beim Reichstagswahlrecht fort. Es genügt, wenn der Wähler bei der Anwartschaft am 12. Januar 26 Jahre alt ist. Für die Gemeindevorsteher besteht noch keine die ungerichte Bestimmung, daß Personen, die Angehörige im Krankenhaus hatten und die Kosten noch nicht gedeckt haben, als armenunterstützt angesehen und aus der Wählerliste gestrichen werden. Bei der Wahl zum Reichstags fällt diese Einschränkung fort, das Wahlrecht zum Reichstags wird durch rückständige Krankenhauskosten nicht mehr berührt.

Schuldgebühren, erlassenes Schulgeld, unentgeltliche Befreiung von Lehrentgelt für die Kinder, Steuererlässe bilden kein Grund, einen Wähler vom Wahlrecht auszuschließen. Als Armenunterstützung ist auch nicht angesehen, wenn jemand infolge eines großen Unglücksfalls usw., eine Unterstützung aus öffentlichen Mitteln erhalten hat.

Lasse sich kein Proletariat sein Recht einschneiden. Besetz auf eure Eintragung in die Liste.

Unsere Wahlaktion

ist in diesen Tagen wieder durch eine Reihe von Versammlungen, den letzten vor den Reichstagswahlen, in außerordentlichem Maße gefördert worden. Genosse Fritz Junert hat in den von der Parteileitung veranstalteten Wählerversammlungen ausnahmslos freudige Aufnahme gefunden, und was besonders hervorzuheben zu werden verdient, überall dort, wo Besondere Lokale geholt. Ein schöner Erfolg für die Partei war die am Sonnabend abend in Lettin abgehaltene gubelnde Versammlung. Spannend folgten die Anwesenden den Ausführungen unseres Genossen über die bürgerlichen Parteien und die Reichstagswahl.

Sehr guten Besuch wies die Versammlung auf, die am Sonntag vormittag in Dießau stattfand. Starke, oft sich wiederholender Beifall folgte den Ausführungen des Referenten, die einen vorzüglichen Eindruck hinterließen. Ein Profispieler, der ein Schlaglicht auf unsere preussischen Verhältnisse wirft, gab der Versammlung eine eigenartige „Stimmung“. Während sich die meisten übrigen Versammlungen nicht der lästigen und völlig überflüssigen polizeilichen Überwachung zu „erfreuen“ hatten, führte hier das Vorgehen des überwachenden Genossen zu einem Zusammenstoß mit dem Versammlungsleiter. Der Gefesseltumbe verdammt nämlich gebrüchlich nach Beginn der Versammlung, indem er dadurch erheblich für die Befreiung der Anzeige. Genosse Junert wies dieses Verhalten zurück. Unter gespannter Anteilnahme und lebhaftem Beifall wurden die Genossen Junert zu, der auf Grund des Reichsvereinsgesetzes vom 19. April 1908, § 6, Abs. 2 nachwies, daß es jetzt einer Anzeige und Befreiung für Versammlungen abhört, die nicht abhandelt, daß es vielmehr Pflicht der Behörden, auch ihrer untergeordneten Organen, sei, das

Gefühl zu kennen, wurde zu Verlegen und der Verlegenheit in Erwägung ihrer Rechte nicht durch andere Mittel als durch die Strafe, die vor Strafe nicht schämen sollte, widerständig zu sein.

Die Versammlung in Kanaana, die namentlich von Wöllern aus Großsiedlung, Dinschöpfung und Bruchdorf stark besucht war, nahm denselben Verlauf. Guten Besuch wie die Versammlung in Kanaana auf, die unterer Partei gute Erfolge brachte.

Eine dem besten Oberteil getragene Versammlung hielt Genosse Auzet am Montag abend im Lindenhof zu Weiditz ab. Sie nahm einen vorzüglichen Verlauf, denn auch der Besuch infolge eines bedauerlichen Verfalls in der Bekanntmachung ein wenig litt.

Bruchdorf besetzte die Versammlung, die am Dienstag abend in Kanaana stattfand. Die Stimmung war eine hochgeheiter. Der revolutionäre, Klassenkämpferische Geist brach sich immer wieder mächtig Bahn.

Die letzte Versammlung vor den Feiertagen fand am Mittwoch abend in Kanaana statt, wo uns nach laienhaftem Laufe wieder das Dinerische Schicksal für eine Volks- und Arbeiterversammlung freigegeben wurde. Der Besuch war betrieblig. Die höchst überflüssige beherrschende Ueberwagung hatte sich leider auch eingeschoben. Eine wirkliche Kampfstimmung machte sich hier bemerkbar, obwohl sie sich nicht messen konnte mit der wichtigen Energie, der Anteilnahme in den bevorstehenden Versammlungen von Weiditz, Kanaana und ganz besonders der Kanaana. — Sorgen wie bisher, doch dieser frische Kampfesgeist in den nächsten Tagen noch heftiger angeregt werde. Sein Geschick, nur immer vorwärts zum Sieg.

Kritikprofessor Sudsland — gesunder Menschenverstand??

Der Professor Sudsland reist mit dem konterovierten Kandidaten Schwader im Kreise umher, um auch auf den Dörfern die Vorstellung zu verankern, die vorige Woche hier in den Hallischen gegeben wurde. Am Sonntag ging die Sache auch in Weiditz vor sich. Ueber diese Veranstaltung bringt die Hallische Zeitung einige Mitteilungen, aus denen ein Abbild von Interesse ist, weil er wieder einmal die ganze eitel Dreistigkeit krammer Konfessionsverfälscher. Selbstverständlich beginnt der Abzug mit einer salomonischen Verurteilung, indem gesagt wird: Mehrere Genossen wären von Halle zur Erörterung der Versammlung nachgeschickt. Nach diesem Schwindel heißt es dann weiter:

Sie wurden nicht zum Wort verurteilt, da sie den vom Herrn Vorsitzenden der Versammlung gestellten Bedingungen nicht genigten. Als solche waren von Herrn Prof. Sudsland die Punkte formuliert: Anerkennung der Weisheit des gesunden Menschenverstandes, Anerkennung von Kaiser und positivem Stellungnahme zur Kreuzgegen Kaiser und Reich.

Wir meinen nun: Das Prof. Sudsland, dessen Aufstufung bei Wegern des Geistes, schändliches Geistesherverrufen, vom gesunden Menschenverstand getrieben hat, ist einfach unmöglich. Der Berichterstatter der Hallischen Zeitung muß sich unbedingt geirrt haben. Aber müssen die wiedergegebenen Worte auch nur der lustigen Redeweise eines Berichterstatters zu verdanken sein, so müssen sie doch, da sie ja nun einmal schwarz auf weiß in dem konterovierten Blatte gedruckt stehen, beachtet werden. Um so mehr, als sich im Anschluß an diese Worte noch andere Nachbetrachten finden, die gehörig zurückgewiesen werden müssen. Nach dem gesunden Menschenverstand der Sudslandberichterhalter und Genossen ist es erste Pflicht, sich zu Kreuz gegen Kaiser und Reich zu bekennen. Der gesunde Menschenverstand, der sich so äußert, scheint hart an Vergesslichkeit zu leiden. Wer es denn vielleicht Kreuz zu Kaiser und Reich, als vor einigen Monaten bei freikonfessioneller Kriegesfeier, die besten Freunde des Berggats Schwader, unter Führung ihrer Zeitung die Post, Wilhelm II. ganz unglücklich beschimpften? Und haben die Konfessionsverweigerer, wie sie von verschiedenen Reichs-Kongressen sind? Reichstagsler L. Caprioli hat gemeinsam mit Wilhelm II. den konterovierten Bruchdorf vorgeworfen. Er hat ihre Volkspalmschirmung heilig gebannt und zu mildern versucht. Der Nachfolger Caprioli, Herr Höfenlohe, schrieb, schon bevor man ihn dem Reichskongress verdrängt hatte, in sein Tagebuch die ferngeänderten Worte: Die wesentlichen Punkte steifen auf das Reich! Und auch Herr Blom, der Größten und Wochensänger, der wahrlich alles tat, um die Punkte selbst zu geben, so fallen, sich durch das unerbötliche, wackelnde Schreiben der Konfessionen genügt, können zugunsten: Sie treiben ein freiwählendes Spiel mit den Interessen des Reiches! — Wenn nach diesen deutlichen Aussprüchen ihrer sehr schändlichen Kongressen die Konfessionen immer noch auf ihre Kreuz zu Kaiser und Reich

reden, so ist das bescheerliche Schicksal! Wer man erkennen kann, daß das noch einmal der falligen Größten, die der jetzige Reichs-Kongress der freikonfessionellen Konfessionen erst im vorigen Monat unter die Haie gerufen hat. Das ist gerade gegenüber dem Sudsland-Schwader-Kongress so notwendig, daß wir einige Sätze der Reichs-Kongress hier nach-mals wiedergeben wollen. Treffend sagte der Reichstagsler, daß die konterovierten Reichs-Mitglieder nur für Wahl-gewinne der Konfessionen infanterie: Er führte aus:

Ich muß bemerken, daß in diesem Sinne über unsere Beziehungen zu einem fremden Staate in einem Tone gesprochen worden ist, der nicht in Hallischen Versammlungen möglich, aber der in einem seiner Besonderezweckungen bewußten Kongressen nicht möglich ist. ... Der Reichstagsler hat also das Reich überhöht, wie die des (konterovierten) Herrn v. Gendeband, mögen Parteinteressen sein — das Deutsche Reich schädigen sie. ... Der Starke braucht sein Schwert nicht im Kunde zu führen. (Wie die Sudsland, Schwader und Konfessionen. S. d. h.)

Weiter sagte der Reichstagsler von Weidmann Volkweg gegenüber der Kriegesfeier der Konfessionen:

Es sind dabei überall Kräfte im Spiele gewesen, die mehr mit den bevorstehenden Wahlen als mit Marzoffo und dem Songo zu tun haben. Das muß einmal offen ausgesprochen werden. ... Am utopischeren Eroberungspläne und am Parteigewinn wollen die nationalen Leidenschaften bis zur Siegesfeier zu bringen, das heißt den Nationalismus konterovieren. Nur aus Parteigründen, nur um Wähler zu fangen, sind also die Konfessionen Patrioten. Im übrigen spielen sie auf Kaiser und Reich; sie treiben damit freiwählendes Spiel und sie schädigen bewußt das Reich, um ihren Parteinteressen zu dienen. Ihr Gespöche ist längst entlarvt. Und wenn sie den Nationalismus vorführen, um Sozialdemokraten das Wort zu verweigern, so nur aus schlotternder Angst vor der berechtigten sozialdemokratischen Kritik.

Das Vorgehen der salischen Patrioten in Weiditz hat uns wieder gezeigt, daß es grundlos ist, ihre Versammlungen zu besuchen. Weide jeder ireng die gegnerischen Versammlungen. Wir haben keine Veranlassung, zu dem leeren Gerede und den bombastischen Phrasen einen interessanten Untergrund zu liefern.

Wie man Mitglieder-Versammlungen nicht anzeigen soll.

Das zeigte der Ausgang eines Prozesses, der wieder einmal das Ueberwachungsrecht der Hallischen Polizei betraf. Am 20. Oktober 1910 sollte in Halle a. S. eine Versammlung der Arbeiter, Hermschäfer und Arbeitervereine stattfinden, die von der Oberverwaltung der Hallische Halle des Deutschen Metallarbeiterverbandes einberufen worden war. Die Annonc im Volksblatt war auch unterfrieben: „Die Verbandsleitung.“ Aus der Uebervermittlung ging aber nicht hervor, daß es sich um eine Versammlung des Verbandes handeln sollte. Vielmehr lautete die Uebervermittlung: „Metallarbeiter!“, worauf dann die Ankündigung einer Versammlung der genannten Berufsgruppen folgte, und daran anschließend die Tagesordnung: 1. Vortrag über Pflichten und Rechte der Staatsbürger, 2. Brandenanlegenheiten.“ Zu der Versammlung erschienen Polizeibeamte zur Ueberwachung.

Der Vorsitzende und Reichstagsler Ördel der Hallische Halle des Metallarbeiterverbandes beschränkte sich bezüglich beim Regierungspräsidenten und beim Oberpräsidenten über beim Oberverwaltungsgericht. Er machte geltend, es habe sich um eine Versammlung der Hallischen Mitglieder gehandelt, welche den fraglichen Branden angehört. Wofür es eine Vereinsversammlung gewesen, die nicht dem Ueberwachungsrecht der Polizei unterliege. Das Urt. Metallarbeiter sei seit Jahren als Uebervermittlung für Bekanntmachungen des Metallarbeiterverbandes im Hallischen Volksblatt benutzt worden. Die Unterzeichnung „Verbandsleitung“ müsse auch genügen, um die Anzeige als solche des Verbandes zu kennzeichnen. Im übrigen seien nur 70 Personen anwesend gewesen, von denen leicht habe festgestellt werden können, daß sie Mitglieder seien. Auch habe ein Kollege zur Kontrolle an der Tür gestanden.

Der Oberpräsident erklärte auf die Frage, daß es in der Zeitungsganglage um Ausbruch kommen müsse, wenn eine geschlossene Mitglieder-Versammlung hätte einberufen werden sollen.

Das Oberverwaltungsgericht, vor dem Rechtsanwalt Wolfgang Heine der Kläger vertrat, wies in diesem Falle die Klage ab. Es ging ein, wie in dem anderen, bereits berichteten Prozesse, der zu Gunsten des Metallarbeiterverbandes ausgefallen war, natürlich auch hier davon aus, daß die Hallische Halle trotz ihrer 4000 Mitglieder eingeg-

lassenen Wesen sei, was die Polizei immer zu Unrecht behauptet hat. Die Polizei habe im vorliegenden Falle die Frage der Oberverwaltung abgewiesen werden müssen. Insbesondere sei das Thema des Vortrags ein politisches gewesen. Es komme deshalb doch noch darauf an, ob die Versammlung eine öffentliche gewesen sei. Nun habe aber nach der Form der Bekanntmachung, die sich unterfrieblos an alle Metallarbeiter der betreffenden Branden wandte, die Polizei annehmen müssen, daß es eine öffentliche sei. So habe sie dazu kommen können, Besitze zur Ueberwachung zu entsenden. Wenn nun, wie behauptet werde, tatsächlich eine öffentliche Versammlung habe stattfinden sollen und auch Einberufung ausgeschrieben worden sei, so hätte die Polizei gebührend das Recht zu erkennen, als sie die Beamten einschickte. Sie habe ihr Verhalten nach der Anzeige in der Zeitung einrichten müssen. Sollte der Verband die Geschlossenheit der Polizei gegenüber aufrecht erhalten, dann hätte er der Polizeibehörde die Mitteilung machen müssen. Davon ist aber nicht die Rede gewesen. Somit könne diese Verfügung der Polizei nicht aufgehoben werden.

Ein unerhörter Reichsverbandsschwindel.

Die moralische Qualifikation unserer Reichsverbandesleute leuchtet wieder einmal aus einer Rede hervor, die der Hallische Generalsekretär Michalek nach der Hallischen Zeitung in Wien — dem Wahlkreise Halle-Weiditz, wo unter Genosse Albrecht Halle kandidiert — gehalten hat. Der Mann sprach dort über das „Wesen der Sozialdemokratie“. Er soll dabei über Hallische Aufnahmen der Sozialdemokratie wörtlich folgende Bemerkung gemacht haben:

Wie sich eine Statistik zusammenstellt, setzt Redner an einem Beispiel der Stadt Halle, wo man, als die Zahl der Arbeitlosen sehr klein, alle Straßen, alle Durchgassen, die öffentlichen Dörnen und ihre Zuhälter mitgezählt hatte, um zu einer ganz falschen Zahl zu kommen.

Das ist der Gipfel der Gemeinheit. Warum? Weil hier wieder einmal fern dem Schuh benutzt die Unwahrscheinlichkeit verbreitet worden ist. Da Michalek der Hallischen Zeitung so nahe steht, wie die Hallische Zeitung ihm, so müssen wir annehmen, daß die Veröffentlichung in diesem Einberufungsblatt geschehen. Die Versammlung hat am vorigen Donnerstag stattgefunden, am Sonnabend erfolgte hier die Publikation des Berichtes und da bisher eine Richtigstellung durch Michalek nicht erfolgte, wollen wir heute die nichtswürdigen Behauptungen niedriger hängen.

Der hiesige Reichsverbandesleiter hat nach dem Bericht der Hallischen Zeitung leuchtend die Unwahrscheinlichkeit, da die gemeinliche Arbeitslosenzahlung am 10. Januar 1909 die Öffentlichkeit hier wochenlang beschäftigt hat und die darüber verbreiteten Lügen damals im Gewerkschaftsblatt, dem statistischen Amt und im Stadverordnetenkollegium öffentlich richtig gestellt worden sind. Ein Mann, wie Michalek, der sich um solche öffentliche Dinge kümmert, muß von den damaligen richtiggestellten Publikationen Kenntnis gehabt haben. Die Sache lag, wie die meisten unserer Leser sich wohl noch entsinnen können, so:

Das Gewerkschaftsblatt hatte zu den Kosten der Arbeitslosenzahlung einen Vortrag von 800 Mark durch die hiesigen Kollegen bewilligt erhalten. Lange nach dem 10. Januar hatten die hiesigen Kollegen die Mittel nicht erhalten. Die hiesigen Kollegen hatten die Mittel nicht erhalten — erschien in der hiesigen Presse u. a. auch im „unparteiischen“ General-Anzeiger. Mitte Februar eine die hiesige Arbeiterzeitung verleiende Notiz, in der es u. a. hieß, die Nachprüfung des Zahlungsmaterials hätte ein recht überraschendes Resultat gehabt. Dann wurde erzählt, daß Dörnen, Zuhälter, Fürsorgegänger usw. als arbeitlos gezählt worden wären. Nach den Zählarten wäre der dringende Verdacht der Fälschungen nicht von der Hand zu weisen. — Eine allgemeine Entrüstung bemächtigte sich der Arbeiterzeitung. Man protestierte in Versammlungen und im Volksblatt gegen die Gemeinheit und beschloß, dem Magistrat die 800 Mark zurückzugeben. Daraufhin ließ der Direktor des statistischen Amtes, Herr Dr. Wolff, dem Vorsitzenden des hiesigen Gewerkschafts, einen Brief ausgeben, in dem er versicherte, daß er dem Kreisleiter im General-Anzeiger vollständig fernhalte. Auch jene Angestellten im statistischen Amte hätten damit nichts zu tun. Das Erhebungsmaterial ist und wird zu seinen anderen als Hallischen Bezirken verwendet. Wie war nun der Schwindel wieder entstanden? Man hat ihn sich rein aus den Fingern geblasen!! Um aber ganz sicher zu gehen, richteten unsere Genossen im Stadverordnetenkollegium Ende Februar 1909 eine Interpellation an den Magistrat, in der um Auskunft gebeten wurde, von welcher Seite dem General-

Herren-Artikel

Herren-Kragen moderne Fassons 25 Pf	Engl. Sport-Mützen gr. Form 58 Pf	Herr.-Trikot-Handschuhe Druckknopf 68 Pf	Kinder-Kragen mit Sattel 18 Pf
Herren-Manschetten 35 Pf	Herren-Jacht-Klub-Mützen 96 78 Pf	Herr.-Wildled.-imit. Handschuh 95 Pf	Kinder-Hosenträger 48 18 Pf
Herren-Hosenträger Gummi, 68 32 Pf	Herren-Ulster-Hüte alle Farben 1 ⁰⁵	Herr.-Krimmer-Handschuhe 1.66 98 Pf	Kinder-Serviteurs mit Kragen 38 Pf
Regattes in grosser Auswahl, 66 55 28 Pf	Herren-Stock-Schirme mit Futural 5.95 4.95 3 ⁵⁰	Herren-Glaccé gefüllt 2.45 1.95 1 ⁴⁵	Knaben-Manschetten 30 Pf
Diplomaten moderne Muster, 65 48 25 Pf	Weisse Oberhemden Piqué 4.50 3.75 2 ⁹⁵	Herren-Socken gestrickt, reine Wolle 52 Pf	Manschetten-Knöpfe von 25 Pf an
Breite Binder in allen Farben, 76 58 Pf	Südwest für Knaben 96 78 Pf	Herren-Socken geringelt, reine Wolle 68 Pf	Herren-Dänischleder-Handsch. 2 ³⁵
Farbige Garnituren 96 65 45 Pf	Knaben-Prinz-Heinrich-Mützen 38 Pf	Herren-Socken 1.90 95 Pf	Herren-Waschleder-Handschuhe 2 ⁰⁵
Farbige Oberhemden 4.75 3.95 2 ⁹⁵	Knaben-Jachtklub-Mützen 96 75 Pf	Herren-Normalhemden 1.95 95 Pf	Rodel-Mützen 1.45 1.10 75 48 Pf
Kragenschoner gestrickt, 75 48 28 Pf	Knaben-Sport-Mützen 48 98 24 Pf	Herren-Normalhosen 80 62 35 Pf	Knaben-Garnituren Kragen, Mütze 1 ⁹⁵
Serviteurs weiss 55 48 98 25 Pf	Kieler-Mützen 1.95 96 48 Pf	Herren-Strickjacken 1 ⁴⁵	Dauerhafte Regenschirme 2.00 1 ⁴⁵

Rabatt-Spar-Verein

Halle a. S.

Magdeburger Vorst.

Der Sparsinn war von jeher eine der wertvollsten Eigenschaften des Deutschen, speziell aber der deutschen Hausfrau. Die Möglichkeit, jetzt in Hunderten von selbständigen Geschäften aller Art am Platze eine schöne Anerkennung für die bare Zahlung zu erlangen, hat den

„Sparsinn ausserordentlich gehoben!“

Der **Rabatt-Spar-Verein Halle a. S.** zahlte 7 Millionen Mark Rabatt in bar an die Kundschaft seit Bestehen des Vereins. Diese ausbezahlte Rabattsumme entspricht einem Warenumsatz von

140 Millionen Mark.

Die **Rabatt-Spar-Vereine** bringen von neuem das Wort zu Ehren:
„Wer den Pfennig nicht ehrt — ist des Talers nicht wert!“

Die Einlösung der Rabatt-Sparbücher erfolgt jederzeit durch das Bankhaus **H. F. Lehmann.**

Edeka-Geschäfte

Mitglieder
des Rabatt-Spar-Vereins

Bernh. Barth, H. Ulrichstrasse 18.
Ludwig Barth, Leipzigerstrasse 88.
Paul Einecke, Stroberstrasse 38.
F. W. Fischer, Bachstrasse 57.
Ernst Friedel, Gr. Wallstrasse 36.
Otto Glass, Hornstrasse 6.
Oskar Häder, Oststrasse 11.
Ferd. Hille Nachf., Gabelstrasse 68.
Jul. Hoffmann Nachf., Bachstrasse 28-29.
Hinrich Keil, Hornstrasse 18.
Otto Kramer, Hornstrasse 97b.
Friedrich Kreisel, Leipz. Wochenstr. 17.
Max Künzel, Magdeburgerstrasse 55.

Zum
nahenden Feste
empfehlen die nebenverzeichneten
durch
gemeinsamen Einkauf
besonders
leistungsfähigen Geschäfte



ihre Lager von
Weiss-, Rot- und Süssweinen
Punsch-Extrakten
Rum, Arak und Kognak
geneigtester Beachtung.

Edeka-Geschäfte

Mitglieder
des Rabatt-Spar-Vereins

Bernh. Lailach, Schwefelstrasse 11a.
L. F. Wertens, Langstrasse 19.
Aug. Nauendorf, Ballstrasse 151.
Max Ott, Steinweg 26.
Paul Pietsch, Worsburgerstr. 100.
Jul. Reussner, An der Moritzkirche 1.
Otto Schaaf, Wesfitzerstrasse 107.
W. E. Schaaf, Schulstrasse 13.
R. E. Scharfe, Sophienstrasse 59.
Franz Stein, Gr. Klausstrasse 10.
Oswald Weiss, Sophienstrasse 12.
Paul Fritzsche, Ballstrasse 74 und Friedrichstrasse 19.

In jeder Beziehung hervorragend sind unsere
aus eigener Grossrösterei
mit Maschinen neuester
Konstruktion gerösteten :: **Kaffees** 150 bis 200 Pfg. p. Pfd.
in vorzüglichen Mischungen
sowie insbesondere unsere **Edeka-Kaffee-Packungen** zu 75, 80 und 90 Pf.
per 1/2 Pfd.-Paket.

Für Konsumenten, welche dem Kaffeegetränk, bei dem jetzt so hoch gestiegenen Preise, entsagen wollen, ist
Kakao ein nahrhaftes, aromatisches und billiges Getränk. :: :: ::
Wir empfehlen solchen Leute **von 75 Pfg. per Pfund an** in nur reinen Qualitäten.
Edeka-Kakao das 1/2 Pfd.-Paket 60, 70 und 80 Pfg.
das 1/4 Pfd.-Paket 30, 35 und 40 Pfg.



Walhalla Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Bittgen.

Neuer Triumphserfolg! Blatzheim
als „Ein kräftiger Junge“
Ada Pagini, Königl. Kammer-
sängerin, Violin-Virtuosin.
Marguerite Forskl, Schulleiterin im Herrnsattel.
Norton and Elliott, Harmon- und Papier-Manipulatoren.
Sisters Kohrs and Young, Verwandlungs-Trasnerinnen.
Berah. Listnaki, Humorist. — Paula Wacker, Sourette.

Volkspark.

Parteienossen! Unterstes Ener eigenes Heim!

Tel. 1107. Burgstrasse 27. Tel. 1407.

Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste bringen wir unsere, aufs sauberste gepflegten, mit Dampfheizung versehen und gut ventilierten Räume in freundliche Erinnerung.

Sonnabend d. 23. und Sonntag d. 24. Dezember: Gemütl. Familien-Besamensein.

Montag d. 25. Dezbr. (1. Feiertag) von 11 1/2 Uhr an: Grosse Matinee
angeführt von der gesamten Kapelle des Herrn Musikdirektor Engelmann.

Von mittags 11 1/2 Uhr an: Gr. Aal-Auskegeln auf beiden Bahnen.

Von nachmittags an in sämtlichen oberen Räumen: **Gr. Weihnachts-Ball** des Hotel-Orchester-Verbandes.
In den unteren Räumen, geöffnet bis **9 1/2 Uhr** abends: **Gemüthliche Unterhaltung.**

Dienstag d. 26. Dezember (2. Feiertag)
in den unteren Räumen von vormittags 11 1/2 Uhr an: **Frühschoppen bei freiem Eintritt.**

Nachmittags von 4 Uhr an bis 12 Uhr abends im **grossen Saale:**
Gr. öffentl. Weihnachts-Ball.
In den unteren Räumen von nachmittags an, geöffnet bis 12 Uhr abends: **Musik. Unterhaltung** vom Salon-Orchester des Herrn Direktor Engelmann.

Mittwoch den 27. Dezember (3. Feiertag): Weihnachts-Ball des Schneider-Verbandes.
Abends: **Konzert im Restaurant**, geöffnet bis 12 Uhr abends.

Donnerstag den 28. Dezember im grossen Saale: Weihnachts-Bescherung der Maler.

Vorzügliche, allgemein anerkannt gute Küche, während der Feiertage reiche Auswahl.
Abends: **Stamm.**

Neu! Frucht-Weine Neu!
Flasche à 0.60 Mk.
Hierzu ladet freundlichst ein
Die Geschäftsleitung.

Achtung, Vereine!

Der grosse Saal im Volkspark ist plötzlich für **6. Januar frei geworden.**
Reflektanten werden um sofortige Nachricht ersucht.
Die Volkspark-Verwaltung.

Zur Anfertigung seiner Herren-Garderobe nach Maß empfiehlt sich
Otto Bartelt, Hallonenstr. 1c, 1. l.
Grosses Lager deutscher und englischer Stoffe.

Festbraten von Wild und Geflügel.

Hasen Rehkeulen 4-6 Stk. 1.25

(groß und frisch).

Hasenröhren . . . 1.20 - 1.60
Hasenkeulen . . . 1.20 - 1.40
Hasenkeule . . . 2 Stück 1.00
Wilde Kaninchen 1.00 - 1.20

Hafermast-Gänse

(nur allerfeinste Qualität), à Pfd. Mk. 0.85.

36 made damit schmeckbar, das meine Gänse nur aus renommierten deutschen Wäldern bezogen sind, daher nicht zu verwechseln mit geringerer, ausländischer Ware.

Junge fette Enten, ig. Puten, Poularden, frisches Gänsefleisch mit Brust, "Anacklein."

36 Stk., um allen Wünschen pünktlicher Lieferung der Braten betreffs Gewicht etc. zu genügen, mir werthe Bestellungen recht bald zugehen zu lassen.

Telef. **Friedrich Weiss**, Geiststrasse 3416. **Wild- und Geflügel-Spezial-Geschäft.** No. 65.

Von heute ab

Dessauer Feldschlößchen-Rock

in vorzüglicher Qualität in Gebinden, Flaschen und Siphons.
Zu beziehen frei Haus durch

Hermann Stäber, Hordorferstr. 2.

Telephon Nr. 3894. Telephon Nr. 3894.

Gleichzeitig empfehle:
Kapuzinerbräu Kulmbach.
Alleinige Vertretung am hiesigen Platz.

Stauend Zigarren. billig.

Empfehle zum kommenden Weihnachtsfest den verehrten Rauchern meine so beliebten

Zigarren in Präsent-Kisten

von Mark 1¹⁰ bis 2⁵⁰ pro 1/4 Hundert

Ferner:

100 Stück Sumatra . . . 2 ¹⁰ M.	100 Stück Dornröschen . . . 4 ⁰⁰ M.
100 Stück Nr. II . . . 2 ²⁵ M.	100 Stück Attrett die schönste 7 Fig.-Zigarro 5 ¹⁰ M.
100 Stück Borneo Fehlfarben 7 ⁰⁰ M.	100 Stück Don José . . . 5 ¹⁰ M.
einer 8 Fig.-Zigarro 4 ⁰⁰ M.	100 Stück Mexico reinstes Gewächs 5 ⁰⁰ M.
100 Stück 10 Fig.-Fehlfarben 5 ⁷⁰ M.	100 Stück Mexico . . . 4 ⁹⁰ M.
100 Stück La Eya für mich eigen angefertigte Zigarre 4 ⁸⁰ M.	100 Stück Vorstanlanden Flor de Braca . . . 4 ²⁰ M.
100 Stück St. Felix Brasil feine, kräftige Zigarro 3 ⁷⁰ M.	100 Stück Angora . . . 3 ⁷⁰ M.
100 Stück La Medra 7 Fig.-Zig. 4 ⁹⁰ M.	100 Stück Mexico Fehlfarben 4 ⁷⁰ M.
100 Stück Vorstanlanden Nr. 27 5 ⁸⁰ M.	100 Stück Reichshelm . . . 4 ⁷⁰ M.

Zigaretten-Präsente grösste Auswahl zu billigsten Preisen.
Alles billigste Preise, wie bekannt, bei

Carl Jung Nachflg.,

8. Steinborn,
Halle a. S., Grosse Klausstrasse 37.
Für Wiederverkäufer billigste Bezugsquelle.

Adamo Theater.

Direktion: Gustav Keller.
Nur noch 4 Tage:

Prinz u. Bettlerin

Gr. vom Bühnen-Schauspiel in 6 Bildern v. H. Bondor.
Sonnab. d. 24. Dezember:
Abschieds-Vorstellung
v. Berliner Theat.-Ensembles.
Besetzung: Albert Gähner, Carl Brück, Schauspieler o. D.

Stadt-Theater

in Halle a. S.
Direktion: Geh. Hofrat K. Ehrh.
Freitag den 22. Dezember 1911:
103. Abn.-Vorstellung 3. Viertel.
Zum letzten Male:
Mignon.
Oper in 3 Akten
von Ambroise Thomas.
Aufführung 7, Anfang 7 1/2 Uhr,
Ende 10 1/2 Uhr.

Sonnabend den 23. Dezbr. 1911:
Nachmittags 3 1/2 Uhr:
5. Weihnachts-Kinderspiel
an kleinen Breiten.
Zum 5. Male:
Rotkäppchen.
Märchenpiel mit Gesang u. Tanz
in 4 Bildern an einem Vorspiel:
Der Weihnachts-Engel.
Nach dem Grimmigen Märchen
bearbeitet von Oskar Bill.
Musik von Carl Wiebe.
Abends 7 1/2 Uhr:
104. Abn.-Vorstellung, 4. Viertel.
Schauspiel in 1.10 Akt. an der
Zweite- und Ueberraste.
Der Königsleutnant
Saufspiel in 4 Aufzügen
von Carl Gupflov.

Köner Speculatius

ist noch immer das un-
übertroffene für
Christbaum-Gebäck für
Stängel im Gefirn.
Edel Köner Speculatius
(täglich frisch)
1/2 Pfd. 20 Pfg.
bei
M. Hänel,
Geiststr. 46, Harz 12.

Massiv goldene Verlobungs- und Trauringe

feingelassen, aus gewaltem Golde.
Jede Fassung und Preislage, in
nur keiner Ausführung. Große
Auswahl stets am
Lager.
Auf besond. Wunsch
Extra-
Anfertigung in kürzester
Zeit.
Gravierung gratis.

Robert Koch,

Waren, Gold- u. Silberwaren,
nur Leipzigerstr. 44.
Mitgl. d. Rabatt-Spar-Vereins.
Gegr. 1873.

Eine herrliche Stolle backen Sie,

sobald Sie **Knäusels** unübertroffenen, feinsten **Molkerei-Tafel-Butter-Ersatz**
bisch, T. K., jetzt Marke „Wähle selbst“ Margar. gebrauchen, 1 Pfd. 95 Pf. 5 1/2 Rabatt.

Warnung! Bei Einkauf meines heute weltberühmten Molkerei-Butter-Ersatzes achten Sie darauf, dass jedes Paket oder Würfel auf dem ersten Umschlag meine Firma Albert Knäusel trägt. Sie sparen an jedem Pfund nicht nur ebenso, sondern sogar noch besser ist, als der Geschmack so mancher teureren Molkereibutter. Ein einziger Versuch überzeugt Sie voll und ganz von der prima Qualität! Wer probt, lobt.

Volle Garantie: Trotzdem Knäusels Molkerei-Butter-Ersatz heute bereits in tausenden Familien als Tafelbutter eingeführt ist, zahle ich Ihnen, wenn Sie nicht zufrieden sind, den vollen Betrag ohne weiteres retour.

Wollen Sie für die Tafel sowie zum Braten u. Backen unbedingt einen billigeren Butter-Ersatz (Margarine), dann empfehle Ihnen meine Marke — von Deutschen Reichs-Patentamt gesch.

Knäusella allerfeinsten in Land-Butter-Ersatz, 1 1/2 76 mit 5 1/2 Pf. Rabatt.

A. Knäusel Merseburgerstr. 8, Schmeerstr. 21, Hauptpost 2, Gumbertstr. 1, Hauptpoststrasse 15, in Leipzigstr. 72, untere Leipzigerstr. 21.

Als nützliche Weihnachts-Geschenke

- Gummi-Tischdecken** in schönen Mustern **10** Pf. an
- Gummi-Wandschoner** **10** Pf. an
- Gummi-Tischläufer** im Schönen des Indischen, in einschlägigen Mustern **30** Pf. an
- Gummi-Küchenspitze** in großer Stärke, Kunststoff **5** Pf. an
- Gummi-Wirtschaftschürzen** **1.25** Pf. an
- Gummi-Kinderschürzen** in einschlägigen Mustern und modernen Formen — eigene Anfertigung. — **25** Pf. an
- Gummi-Hosenträger** **25** Pf. an

Wachstuch-Reste **40** Pf. an per Stück
in allen Größen u. Mustern, stets in großer Menge vorräthig.

Sinon-Wäsche

abwaschbar **50** Pf. an
Kragen von

Zephir-Wäsche

bunt, abwaschbar **2.25** M.
Gewinn kompl. Kleiderstoffe u. praktisch. Keine Gummiwäse.

Gummi-Schuhe.

Marktaschen von **20** Pf. an

Liniern-Länder von **55** Pf. an

Liniern-Toppiche (Dopp. Decke, 60x100) von **3.25** Pf. an

Liniern-Toppiche mit Kante, aufgedruckt und durchgehende Muster in sehr großer Auswahl billigst.

Wringmaschinen.

Hugo Nehab

Nachl.

Spezial-Geschäft

für Gummiwaren, Waschtische und Siniern,

Halle a. S.,

27 Or. Kirchstr. 27

66 ab. Schlegelstr. 66.

5 %
Rabatt
in Sparbuch



Weihnachts-Präsent-Zigarren.

:: Ia. Qualitäten in geschmackvoller Aufmachung. ::
Billigete Preise.

J. Sanow :: Geiststr. 5.

Metallarbeiter

Verwaltung Halle a. S.

Montag d. 25. Dezbr. cr. (1. Feiertag) im Volkspark:

Weihnachts-Vergnügen

bestehend aus:

Instrumental-Konzert u. BALL.

Das **Konzert** (Operetten-Programm) wird ausgeführt von der **S. Engelmann'schen Kapelle**.
Nach dem Konzert: **BALL** bis 4 Uhr früh.
Anfang des Konzertes **8** Punkt 4 Uhr.
Eintritt nur gegen Karte oder Mitgliedsbuch. — Karten sind bei den Kassieren oder im Verbandsbureau zu entnehmen.

Dienstag den 26. Dezember (2. Feiertag) im Röss'1 in Giebritz:

Weihnachts-Vergnügen

bestehend aus:

Sumoriki, **Vorträge** (Gedr. Henry) und **allerhand Luftbarkeiten**.
Die Kollegen werden mit ihren Angehörigen hiezu eingeladen.

Die Verbandsleitung.

Eilenburg.

Das Gewerkschaftskartell

veranstaltet auch in diesem Jahre eine
Weihnachtsfeier für Zugereifte.

Etwa zugehörte Spenden sind beim Kartellvorstehenden **Wilh. Quitzsch, Steinstr. 1**, od. im **Gewerkschaftshaus** abzugeben.

Gewerkschaftshaus „Tivol“.
Den 1. Weihnachtsfeiertag: **Theater-Abend**,
veranstaltet vom Sozialdemokratischen Arbeiterverein.

Dristrantentasse der Gattler, Waler u.
Sonnabend, den 30. Dezember, abends 8 1/2 Uhr,
im „Engl. Hof“, G. Dörla:

General-Versammlung

für die Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer für die in den Betrieben der Gattler, Tapezierer und Zähler Buchbinder, Gerber, Färber, Beutler, Sandstrick- und Nähermacher, Waler, Photographen, Lederer, Bergolder und Goldbleibenfabrikanten, Bedienermacher, Coiffeure und Barbier beschäftigten männlichen und weiblichen Arbeiter.

Tagesordnung:

1. Antrag des Krankenkassenvereins u. Vorstandes: Nachmalige Beschäftigung über Auflösung der Kasse und Gründung einer Allgemeinen Dristrantentasse.
2. Sonstiges.

Der Vorstand:
J. A. Karl Schulz, Vorsitzender.

Gewerkschaftskartell Querfurt.

Den 1. Weihnachtsfeiertag
Lustiger Abend
im Bahnhofshotel.
Floria-Sängern.
Ausgeführt von den
Nach 12 Uhr **Ball.**

Frei Hott!



Turnverein „Fichte“ Halle a. S.

Mitglied des Arbeiter-Turnerbundes.

Weihnachts-Vergnügen ::
am 1. Weihnachtsfeiertag 1911 in den
Glauchauer Ballzügen (Leichenfeldstrasse 14).
Christbaumverlesung, Kinderbescherung
: und Ball mit freier Nacht.
Anfang 4 Uhr nachm. Ende 4 Uhr früh.
Freunde und Gönner der freien Turnschau
sind hiermit herzlich eingeladen. Der Vorstand.

Turn-Verein „Fichte“, Radewell und Umgegend.

Den 1. Weihnachtsfeiertag
im Kitzing'schen Lokale zu Osendorf

Theater u. Ball mit freier Nacht.

Osendorf.

Gasthof z. Dreierhaus.
Den zweiten Weihnachtsfeiertag
von nachmittags 3 Uhr ab
öffentlicher Ball.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein
Otto Kitzing.

Damen-Täschchen

Reizende Neuheiten in
Sammet, Brokat und feinem Leder.
C. F. Ritter, Halle a. S.,
Leipzigerstr. 90.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Joh. Thurm

HALLE a. S.
Glauchauerstrasse 79
Telephon 513.

Älteste Gross-Ross-Schlächtere
der Provinz Sachsen.

Zu den Feiertagen nur das Beste vom Besten in

ff. Fleisch- u. Wurstwaren

Billige Preise.

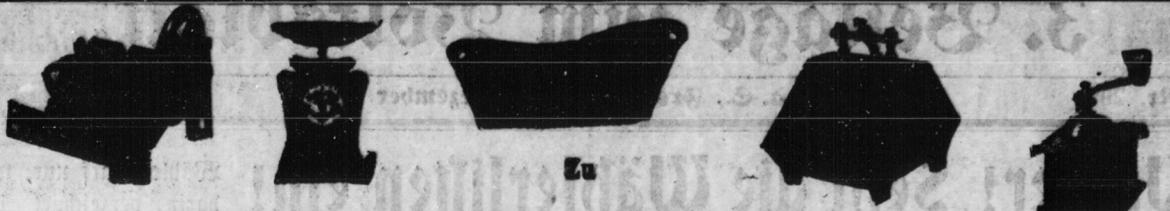
Empfehle zu den bevorstehenden Feiertagen:

prima Hasen

in großer Auswahl zu billigen Preisen.
Ferner: **frisch geschlacht. Gänse, Enten u. junge Finken,**
sowie **Kaninchen** zu Tagespreisen.
Giebritz Str. 20 Pf., 6 Cts 1 St.
nur Jakobstrasse 15
und Wochenmarkt.

Am Sonntag vormittag 11 in
der **Blauerstrassen-Ver-**
sammlung bei Herrich ein Post
verkauft werden. **Der 1. u.**
2. Abg. Freientage 22. Hof 1.

Ziegen, Hasen- u. Kaninchen-
sowie alle Sort. Felle u. Häute
taufert Joh. Bernhardt, Lohmstr. 1.



Weihnachts-Geschenken

empfehlen
 In erprobt guten Qualitäten, mannigfacher Auswahl und zu billigen Preisen
 eine Fülle praktischer Gegenstände für Haus und Küche

Burghardt & Becher

Leipzigerstrasse 16. — Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins

z. B. Büstenständer, Bassoritschalen, Panzer, z. Schirmständer und Nickerischalen, Di. der.

Nur angenommen:
 Spielwaren,
 Lederwaren,
 Nur durchgeführte Nachhaken.

Tafel- und Kaffee-Service in echt Porzellan.
 Künstl. ausgeführte Figuren, Vasen, Nippes etc.



Rossfleisch!!

Zu den Feiertagen
 selten schöne Ware!
 Sehen und staunen! Sehen und staunen!
 Salami- und Cervelatwurst,
 geräucherter und gekochter Schinken.
 Alles übrige nur delikät.
 Darum alles zu

August Thurm,
 Reilstrasse 10.

Schuhwaren,

garantiert reell
 in allen Preislagen,
 kauft man gut und billig bei

L. Hoffmann,
 Inh.: M. Giessmann,
 Gr. Klausstr., Graseweg 1.

Nocheleg. Herrenstiefeln

in allen neuen Formen
 10⁰⁰ 12⁵⁰ 14⁵⁰ und 50⁰⁰,
 sowie
 Damen- und Kinder-Stiefeln

in nur guter Ware
 kauft man am besten und billigsten bei
Bernh. Hendreich,
 Schuhwarenhaus, Schmeerstr. No. 9.

Zum Weihnachtsfeste

Freiliegendoffene Gänse
 Mehlente
 Mehrlücken
 Mehblätter
 in nur guter Qualität und zu billigen Preisen.

M. Meye,
 Reilstrasse 42 u. Wochenmarkt.
 Fernsprecher 8996.

Volkslieblich

Special-Margarine
 mit Weihnachtsgeschenken
 empfiehlt stets frisch
Otto Gottschalk,
 Grosse Ulrichstrasse 32 Talantstrasse 7
 Grosse Steinstrasse 44
E. Kuba, Thomasstrasse 43.



Die größte Verbreitung der
**Original-Victoria und
 Afrana-Nähmaschine**
 beruht auf deren seit vielen Jahren
 anerkannter Güte u. Vollkommenheit.
Gratis Schnittmusterbogen zu allen
 Grössen passend.
 Empfehle dieselben als
 nützliches Weihnachts-Geschenk.
 Auch Wasch- u. Wringmaschinen.

Vertretung: **A. Pfeifer, Mechaniker,**
 Halle a. S., Leipzigerstr. 2, H. — Reparatur-Werkstatt.

Baum-Konfekt

frisch und schmackhaft — herrliche Mischungen,
 1/4 Pfund 25 Pfg.
Konditorei Wilhelm, Leipzigerstr. 59,
 am Riebeckplatz. Telefon 588.

Max Zanko, Goldschmied, Leipzigstr. 27.

Reizende
Weihnachts-Geschenke
 in Ketten, Broschen, Colliers mit und ohne
 Anhänger, Medallions, Knöpfen, Arm-
 bänder, Ohrringen, Medals.
 Billige Preise. H.-Sp.-V.

Gänse!

Ein grosser Posten prima Ware steht zum
 Verkauf
Gasthaus zur Weintraube
 Gettelstrasse. Telefon 590.

empfehlen
 Kuchensorten
 Schokolade

Jeder Liebhaber einer wirklich guten Tasse Kaffee kauft nur
Büsch's gerösteten Probat-Kaffee das Pfund 150, 160, 180, 200, 220 P.
Kakao, garantiert rein, 75, 100, 120, 140, 160, 200, 250 P.
Bruch-Schokolade, garantiert rein, das Pfund 75 und 100 P.
 Hochfeine chinesische und russische Tee-Melangen, von exquisitem Geschmack, das Pfund 200, 300, 400, 500 P.
 Grosse Auswahl in Tafel-Schokoladen und Kakes.

Fernsprecher 218. **Karl Otto Büsch,** Halle a. S.,
 obere Leipzigerstr. 63. Fernsprecher 218.
 Kaffee-Import u. Gross-Export „Probat“. Kolonialwarenhaus ersten Ranges. Südhäute, Weine. Liköre, Konserven, Delikatessen.



Hervorragend schön
**Weihnachts-
Angebote!**

Reisener Reisetaschen Coupékoffer Anzugkoffer Blusenkoffer	Portomonnaies Zigarren-Etuis Brieftaschen Reise-Notessakree	Schreibmaterial Musikmappen Albummappen Markttaschen Photographie-Albuns	Geschenkkartens! 1 Posten moderne Damenaschen sparte Neheiten! Enorm billig!
------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------

Grösste Auswahl! Nur gute und haltbarste Fabrikate!

Hermann Röschel,
40 ob. Leipzigerstr. 40
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.
Man beachte meine 6 Schaufenster.

Nordsee. 

Deutsche Dampffischer-Gesellschaft.
Grosse Ulrichstrasse 55.
Telefon 1276.
Grösste Hochsee-Fischerei Deutschlands,
empfiehlt zum Fest:

Nochfeine Eiskarpfen 75 Pf.
reichmedend, wie lebend
Kleine Karpfen (1/2 bis 1 1/4 Pfd.) 65 Pf.

Leh. Spiegel- und Schuppenkarpfen 100 Pf.
alle Größen, feine Ware

Nochfeiner Flusslachs im Aufschnitt 80 Pf.
Täglich frische Seefische
zu billigen Preisen.

Nochfein geräuch. Elbaale alle Größen 55 Pf. an.
Stück von

Nochfeine Ostseesprotten 48 Pf.
Stück-
2 Pfund-Stücke nur 85 Pf.
1 1/2 Pfund-Stücke nur 68 Pf.

Fisch-Konserven
— in grösster Auswahl —
— bewahrt haltbar —

Hering in Gelee 1 Pfund-Dose 25 Pf.
4 Pfund-Dose 125 Pf., 2 Pfund-Dose nur 65 Pf.
Das Beste zum Festmahl ist unsere:

Riesenfetterheringe 8 Stück nur 35 Pf.
Vollheringe 6 Stück 2 Pf., 8 Stück 20 Pf.

Streng reelle fachmännische Bedienung. Umtausch nach dem Feste gestattet.



Die Weihnachts-Geschäfte
Nur beim Goldschmied
besuchen, denn nur hier haben Sie die Gewähr, Artikel zu erhalten, welche auf Grund fachmännischer Kenntnisse ausgewählt und aus Ihre Güte ausprobiert sind. — Ich empfehle Ihnen mein grosses Lager in Schmuck-Artikeln, sei es: Schmuck, Armbänder, Ketten, Uhrenketten, Halsketten etc. und übernehme für die Güte derselben die volle schriftliche Garantie.
Bruno Klitz, Gr. Ulrichstr. 41
gegenüb. Drummer & Benjamin.
Spezialität: Verlobungsringe.

Mitglied des R.-Sp.-V. 5%o Rabatt.

Billiger Verkauf!
500 Winter-Joppen,
moderne Kräfte, warm gefüttert,
für alle Berufs, zu folgenden
wirklich billigen Preisen:

Serie III Männer-Joppe, für jeden Beruf passend, in allen Größen jetzt nur 5.55 M.	Serie II Männer-Joppe, schwere Qualität, in allen Größen, jetzt nur 6.75 M.	Serie I Männer-Joppe, Sport-Jacken, mit u. ohne Falt, bei Gürtel, Reiter, Zamb. wird sehr beliebt 7.85 M.
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Bitte sich im Schaufenster von der Tatsache dieser
Offerten zu überzeugen.
Kauf der billigen Preise 5 Prozent Rabatt.

Ernst Renner
14 Marktplatz 14.

Ausverkauf!
Alterthalber, wegen Uebergabe des Geschäfts.
Bedeutend herabgesetzte Preise.

Herren- u. Damen-Goody, Welt-Stiefel, von 21. 3.00 an
feine Lederschuhe
Herren-Box- u. Ober- u. Stiefel von 21. 3.00 an
Damen-Box- u. Ober- u. Stiefel von 21. 4.00 an
Knebel- u. Hirsch-Box-Stiefel, 21/95, von 21. 3.00 an
Kinder-Box-Stiefel, 27/90, von 21. 3.40 an
Damenhaftere Schaftstiefel von 21. 7.50 an

Grösste Auswahl!
in Herren-, Damen- u. Kinder-Leder-, Kame-
haar- u. Filz-Schuhen sowie Leder-, Filz-, Cord-
und Filz-Parasolchen.

Zigarren-Präsentkistchen
in allen Grössen und Preislagen.
Paul Leuschner,
Mittelwache 9/10.
Eigene Reparatur-Werkstätte.

Ich leide
an schmerzhaftem Geschwänge als Folge der Lebensmittel-
Zeruns und mache daher die Verdauung meiner Konkurrenz
in vollem Ausmass mit, ja ich verleihere bis auf weiteres alles
zu Spasszeiten.

Sprechmaschinen
prima Substante — tadelloste Klänge — per Kasse 80%o billiger
wie am Wettbewerb.

Schallplatten
2 Musikstücke, 25 cm, zum billigen Preis von 25, 35, 45, 1.15, 1.25 ufm.
Kassette 1.65 — Records 1.65 — Violinen, 30 cm, 2.75 ufm.

Nadeln Membranen
— 300 Stück 12, 14, 18 ufm. — von 45 Pf. an.

Taschenlampen, elektr.,
große Posten, komplett von 44, 68, 70, 97 bis zu den feinsten.

Batterien
Eine neue Erfindung, 6 bis 8 Stunden, nur 65 Pf.
Normal-Batterien 25, 28, 35, 40 ufm. ufm.

Birnen
Rosenfarben 22, 27 ufm. Metallfarben 25, 30 ufm. ufm.

Nähmaschinen
großer Posten, bestes Material, bis 10 Jahr Garantie, spottbillig.
Sachgemässe Ausführung aller Reparaturen.
(Herrenmaschinen und Steniers etc. sowie Nähgerät 8-10 Tage)

Gratis! Beim Einkauf von 5 Paar, ein Paar
Pantoffeln warme Kinder-Haarschuhe.

Schuhwarenhaus Ferd. Kloppe,
Schülerhof 11a, 6te Dierichstr., vis-à-vis der Sankt-
wenzelsk. Wäbe Hallmarkt.

Grosse Auswahl
in passenden Weihnachtsgeschenken.
Herren-Uhren von 3-500 M.
Damen-Uhren von 3-200 M.
Zimmeruhren,
Wecker u. Küchen-
uhren
zu steinend billigen Preisen.
Echt goldene Trauringe
von 3 M. an.
Ringe, Ketten, Armbänder,
Ohrringe, Broschen
in anerkannt vorzüglicher Qualität
empfehle!

August Schäfer, Uhrmacher,
Leipziggerstr. 92.
Mitglied d. Rabatt-Spar-Vereins.

Für Brautleute
Spezialität:
Fugelige Trauringe
im Preise von 75 Pf. an,
in Gold Stück von 3 Mk. an und aufwärts.
Gravieren gratis! — Verkauf nur nach Gewicht!

Zum Trauring-Haus
Max Bernhardt,
55 Grosse Ulrichstrasse 55.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Giebachensteiner Fisch-Delikatess-Geschäft
von **Paul Suski** 
Grosze Brannenstr. 65 Grosze Brannenstr. 65
Empfehle zum Feste
allerfeinste Ränderwaren
sowie la. Marinaden und feinste Fisch-Delikatessen
in großer Auswahl.

Billigste Fleisch-Offerte!

1 Pfd. Windfleisch zum Braten	85 Pf.	1 Pfd. Schweinefleisch	80 Wrt.
4 Pfd. Schweinefleisch	3.20 Wrt.	1 Pfd. Schweinefleisch	75 Pf.
5 Pfd. Schweinefleisch	3.20 Wrt.	1 Pfd. Schweinefleisch	1.20 Wrt.
1 Pfd. Schweinefleisch	1.20 Wrt.	1 Pfd. Schweinefleisch	1.20 Wrt.
1 Pfd. Schweinefleisch	1.00 Wrt.		

empfehle!

Delikate fette Elb-Aale in allen Grössen.
Nochfeiner geräucherter Lachs.
Feinster Astrachan-Kaviar. Feinster Kronen-Hammer
in allen Preislagen.
Zum Sonnabend eintreffend: Delikate lebendfrisch Karpfen.
Täglich frische Seefische.

E. Wehrmann, Würmlitzerstrasse 105.

Kleinschmieden 6. Eingang Grosse Steinstrasse.

Franz Rieckel
Auswahlsendungen kostenlos.

Stets das Neueste in
**Regenschirmen,
Fächern,
Spazierstöcken.**

Alle Parteischriften empfehle!

Tisch-Lampen
Extra gute Brenner. — Moderne Pläne.
C. F. Ritter, Halle a. S.,
Leipziggerstr. 96.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Aug. Kraft,
Halle a. S., Steinweg 51. Filialen: Geystr. 44,
Eisleben, Halle-Marktstr. 50,
Nordhausen, Weitzenfeld, Nikolaistr. 33, Göttingen, Markt, Götting.
Wesung! Bei fünf guten Gläsern ein Album für
2.50 Wrt. gratis bis Weihnachten.

Empfehle für Freitag:
die so sehr beliebt gewordenen
Blut- u. Leberwürstchen
nach Berliner Art. Würstchen gratis.
Auserdem empfehle **Warme Knoblauchwürst.**
jeden Abend.
Paul Bauermann, Marktplatz 20
Telephon 1200.

Ein praktisches Weihnachtsgeschenk.

UNSERE

Schuhwaren

sind erstklassig in Qualität und Ausführung
bei unerreicht billigen Einheitspreisen.

6⁷⁵ Mk.

Spezialmarke, jedes Paar Herren- und Damensiefel, auch aus Box-, Chevreau- und Lackleder

„TURUL“ Schuhfabrik ALFRED FRÄNKEL Comm.-Ges.

Gr. Ulrichstr. 17. HALLE a.S. Gr. Ulrichstr. 17.

Original Goodyear Welt
Mk. 9⁵⁰
Jedes Paar.

Die Verwicklungen vorbeugen, läßt passen
= auf Verlangen und Straße zu schicken! =

**Praktische
Weihnachts-Geschenke!**

Schulturnister für Knaben und Mädchen

Elegante Damenetaschen
Elegante Zigarren - Etuis
Elegante Brieftaschen

Milthare Hosenträger
Milthare Portemonnaies
Milthare Markt-Taschen

in äusserst soliden Ausführungen und jeder Preislage.
Reisekoffer u. Reisetaschen in grösster Auswahl u. billigen Preisen.

Heinrich Krasemann,
nur in der Schmeerstrasse 19.

Eine-Filiale meiner Firma besteht am liebsten Platze nicht.

Rotwurst
Leberwurst
Schwartenwurst
Knackwurst
Speck
Lachsschinken
Weisses Fett.

Amika,
allerfeinsten
Butter-Ersatz
(Margarine).

Oskar Homicks
Jakobstr. 15.

Punsch-Extrakte
eigener Fabrikation,
feine Jamaika-Rums, Arraks, franz. Kognaks,
sowie **Verschnitte** in gut abgelagerter Ware,
Liköre aller Art, Bowlen, Rhein-, Mosel-,
Bordeaux-, Süd- und Schaumweine
empfiehlt preiswert

Otto Thieme, Geiststrasse 11
Tel. 2544.

Dauerwäsche Marke „Waschbär“
Ist anerkannt die beste.

Dauernd abwaschbar, unverwundlich in Tragen, Abblättern unmöglich.
Von Leinwandwische nicht zu unterscheiden!

Reichhaltiges Lager in:

Abwaschbaren Krautwaffen
Abwaschb. Selbstbindern
Abwaschb. Damengürteln
Abwaschbaren Spielkarten

Wauschettens-Köpfe
von 25 Pf. an.

Theater-Zaschen.
Kunstseid.-Kragenschoner, Gesundheits-Unterzeuge,
Hosenträger - Socken - Rosenhalter.

Katalog gratis und franko.
- Ausstellungs-Lokal: Marktplatz 5. -

Einzelverkauf nur Gr. Märkerstrasse 22, I.
Verkaufszeit: Vormittags von 9-12, nachmittags von 3-6 Uhr.

Als passende Weihnachts-Geschenke
empfehle ich, ausser ständlichen Essen- und Küchengeräten
grosse Auswahl aller Arten Lampen etc.,
grosse Spielwaren-Ausstellung,
meine Modell-Dampfschiffen, Motoren, Laternen, Spielzeug, Eisenbahn mit
und ohne Schienen, Zinnspielzeug usw.

Kohlenkästen, Ölenschirme, Fleisch-Hackmaschinen, Reib-
maschinen, echte Solinger Stahlwaren,
Schlittschuhe und Kinderschlitten.

Kurt Linke, Steinweg 33.

Haben Sie
schon meine Spitzkugeln
(Hönigkuchen mit Schokolade
überzogen) probiert? Ich
möchte Sie gern als Kunden
haben.

Carl Koch, Brautstrasse 1,
Marktplatz, 1. Turm
und Leipzigerstrasse 61/62.

Wir kaufen Sie billiger?
In der Uhren-
Ecke. Reparaturen
billigst.

Nur bei
Albert Grotzky,
Uhrmacher, Geiststr. 36.

**Alle Arten Spielwaren
in grösster Auswahl**

Theodor Lühr,
Leipzigerstrasse 94.
Mitglied d. Rabatt-Spar-Vereins.

Es wird vergeben
noch einige Tage in der Woche
ein kleiner Saal, als Vereins-
Saal und zu Sammelveranstal-
tungen geeignet.

Unterberg No. 12
bei Karl Hensel.

Könnern. Könnern.

Zum Weihnachtsfest
bringe mein reichhaltiges Lager in
Uhren, Gold- und Silberwaren
in empfehlende Erinnerung.

Carl Schreiber, Uhrmacher.

Näh- und Sprachmasch.
(mit 200 St.) auf Wunsch
Teilszahlung.
100 Stück, 100 St. 10,
1. Jahrbuch u. Jahrbuch
Katalog gratis.
J. Jandrock & Co.
Gartenstrasse 17/18

Zur Anfertigung, Aufarbeiten u. Modernisieren von
Polster-Möbeln,
sowie Gardinestecken und Wohnung-Einrichtungen em-
pfehlen sich **Hermann Voigt, Albin Adler,**
Hardenstrasse 8. Telefon 2989.

Alle Partelschriften empfiehlt die
Soliditätsbank.

Sanella

Der Namenszug des Erfinders Geh. Medizinalrat
Prof. Dr. Oscar Liebreich in blauer Schrift ist das
Kennzeichen jeder Originalpackung der einzig
dastehenden Mandelmilch-Pflanzen-Margarine (SANELLA),
welche unter
dem Schutz
des D.R.P.
Nr. 100 012
allein von uns
hergestellt wird

Liebreich

In einschlägigen Geschäften erhältlich.
SANA-Gesellschaft m.B.H. Cleve.

Alle die Inserate beauftragt: Rob. Siggel. - Druck der Zeitungs-Gesellschaft. (G. G. u. S. A.) - Verleger: vom. Kap. Carl Siggel u. Siggel. - Gmbl. i. Halle a. S.



4. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 209

Seite a. S., Freitag den 22. Dezember 1911

22. Jahrg.

Die Wahlbewegung in der Provinz Hannover.

Die Provinz Hannover war von jeher die Hochburg der Nationalliberalen. Zwischen dieser Partei und den Welfen schwante das Wahlgeld hin und her; bald hatte die eine, bald die andere Partei den größten Teil der 19 Reichstagsmandate der Provinz erreicht. Nur das Zentrum hatte seit 1867 einen sicheren Wahlkreis — Weydenlingen — den der Abgeordnete Windhorst vertrat. Mit wenigen Ausnahmen erlangen auch die Konservativen oder die Reichspartei bei den Wahlen 1 bis 2 Mandate, zweimal holte sich sogar der Freisinn einen Sitz durch Zufallswohlen.

Die Sozialdemokratie hat bisher nur einen einzigen Wahlkreis, Hannover-Linden, erobert. Bismarck, von 1894 bis 1893, ist uns der Kreis in der Städtewahl zugefallen, seit 1899 liegt die Sozialdemokratie immer im ersten Wahlgange unter fortwährender Steigerung der Stimmenzahl. 1894 stimmten in der Städtewahl zwischen unsern Genossen 21 1/2 % der 8840 Stimmen erhielt, dem Welfen Wahl mit 8999, die Nationalliberalen mit 4890 Stimmen, zum größten Teil der offiziellen Parteiparole folgend, für Weisner, der dann mit 12 362 gegen 11 791 Stimmen des Welfen gewählt wurde. Nach dem 1906 erfolgten Tode Weisners glaubten unsere Gegner, uns den Wahlkreis entreißen zu können. In einem beispiellos geführten und vom Reichverband geleiteten Wahlkampfe wurden alle Hebel in Bewegung gesetzt, um zu beweisen, daß der bisherige Sieg der Sozialdemokratie nur der persönlichen Beliebtheit des Genossen Weisner zuzuschreiben gewesen sei. Aber alles war nutzlos. Zwar wurden mehr generöse Stimmen abgegeben, aber auch die sozialdemokratischen Stimmen nahmen um 2600 zu, um im nächsten Jahre bei den Wahlen noch um weitere 4300 auf 36 118 anzusteigen. Damit wurde die Legende, daß nur die Person des Genossen Weisner die sozialdemokratischen Siege garantiere, ein für allemal und gründlich zertrübt. Die Gegner haben eine gut organisierte und durchgebildete sozialdemokratische Arbeiterkraft vor sich. Infolge dessen haben die Nationalliberalen es für diesmal aufgegeben, noch Geld in diese nutzlose Wahlagitation hineinzustecken und haben Hannover den Freisinnigen überlassen. Diese merkwürdigen Leute reden sich jetzt ein, sie wollten den Kreis von der Sozialdemokratie befreien. Dabei behält der Freisinn nur aus einem Heußlein Vierpolitikern, das den Spitznamen: Staffus Eugen Richter erhalten hat.

Seit den Wahlen von 1893 ist den Nationalliberalen der Bund der Landwirte zwischen die Beine gefahren. Anfangs hielten die Nationalliberalen sich für völlig immun gegen diese ostentative Junferferseuche, so daß sie sogar den Bundespräsidenten Dr. Dietrich Sahn als den Ihren betrachteten. Später wurden sie vom Bunde der Landwirte immer größer behandelt und in das bündlerische Joch gezwängt. Sie wagten schon bald nicht mehr, irramm liberale Kandidaten selbständig aufzustellen, ohne vorher mit dem Bunde Rücksprache gehalten zu haben. Und 1907 konnten sie bei der vollständigen Ausschaltung als Reichstagspartei nur dadurch behaupten, daß sie in den Wahlkreisen Einbecken, Hagen und Garburg auf Kandidaturen bereitstanden. Der Wahlkreis Garburg war seit 1867 mit nur einmögiger

Unterbrechung in nationalliberalen Besitz. Die Wähler holten auch Garburg und Hagen, nahmen den Nationalliberalen Gesellschaften ab und retteten durch ihr Zusammengehen mit dem Zentrum noch Silberstein für sich. Außerdem fiel Goslar der Wirtschaftlichen Vereinigung zu. Die Nationalliberalen belamen letzten Endes doch nach 9 Mandate, aber fünf davon nur deshalb, weil die Wähler sich beschränkt hatten, keine Gegenkandidaten aufzustellen.

Die Welfen konnten nur ein Mandat von sechs retten, und in diesen Falle stimmten unsere Genossen für den Welfen und halfen ihm das Mandat sichern.

Inzwischen hat sich die politische Situation wesentlich verändert. Einige irramm konservative Herren sind Regierungspräsidenten geworden — darunter befindet sich auch der Gründer konservativer Partei in der Provinz — und deren Einfluß ist der konservative Einbruch bei der Landtagswahl 1908 zuzuschreiben. Nicht weniger als 8 nationalliberale Landtagsmandate gingen dabei verloren. Die Nationalliberalen zogen nun aus Mache nach dem Osten und damit wurde das Zusammengehen mit dem Bunde für die Nationalliberalen nicht mehr möglich. Die Finanzreform, der schwarzblaue Blod, alles hätten unsere Nationalliberalen schon noch geschluckt, wenn sie nur beim Bunde der Landwirte noch Gnade gefunden hätten. Aber Dr. Dietrich Sahn hat erklärt, er werde nicht eher ruhen, als bis der letzte Nationalliberale aus Hannover heraus ist.

In ihrer Herzensangst schlossen die Nationalliberalen mit dem Freisinn ein Bündnis. Der konnte ihnen aber gar nichts bieten, denn das Mandat für Einbecken bezieht er für sich. Schließlich boten die Nationalliberalen den Freisinnigen noch Hannover an unter der Bedingung, daß die Freisinnigen sie in den für sie in Betracht kommenden Wahlkreisen in Ruhe lassen. So wollten die einhigen Herrscher der Provinz Hannover sich wenigstens diese „Heinde“ vor Reibe halten. Aber auch das ist nicht gelungen, denn in Osnabrück und in Goslar bestreiten freisinnige Kandidaten trotz der nationalliberalen Feuilmereien sich und munter ihre Agitation. Die Nationalliberalen befinden sich mittelfach in einer verzweifeltsten Lage.

Die Wahlsituation ist noch nicht völlig geklärt, denn noch sind nicht alle Kandidaten aufgestellt. Am Wahlkreise Einbecken hat der Bund der Landwirte sogar die Welfen als Vertrauensgegner und mit ihnen gemeinsam einen Kandidaten aufgestellt. Das Rollen der Liberalen über die nationale Beratererei läßt die Wähler ganz kalt, der Bredel ist, hier die Nationalliberalen aus der Städtewahl herauszubringen.

Der größte Gegner erwächst den Nationalliberalen aber in der Sozialdemokratie. Daß wir bei dieser Reichstagswahl wie seit 1894 nur ein einziges Mandat in die Schenke bekommen, erscheint geradezu ausgeschlossen. Es niht nicht zu prophezeien. Aber daß wir Kreise erobren können, die jetzt nationalliberal vertreten sind, liegt fest. Und was das wichtigste ist: in verschiedenen Wahlkreisen — auch nationalliberal vertreten — werden wir durch Stimmenzuwachs in die Städtewahl kommen und dadurch die Nationalliberalen aus der Städtewahl herausdrängen können. Darauf laßt freilich auch die selbstbewußte Politik Dr. Dietrich Sahn's hinaus, der schon vor

einem Jahre im preußischen Abgeordnetenhause verkündete: In der Provinz Hannover wird derjenige gewählt, der mit einem Sozialdemokraten in Städtewahl kommt. Er kennt die hannoverschen Kämpen gegen den schwarzblauen Blod zu genau, als daß er ihnen nicht guttrauen könnte, daß sie Schleppenträger der Junter werden. Und um Sahn in seinen Erwartungen zu befriedigen, erklären einige Nationalliberale schon jetzt auftragsmäßig, daß sie in der Städtewahl die Schwarzblauen herauskauen wollen. Dafür werden sie auch vom Bunde der Landwirte nach Kosten burdgegeißelt, damit sie um so williger Städtewahlhilfe leisten. Sie bezelten diese Lage selbst vor, indem sie die Sozialdemokratie mit allen Mitteln bekämpfen. Als ob in diesen Zeitkräften ein Zurückdrängen unserer Partei überhaupt in den Kreis der Betrachtungen gezogen werden könnte! Die alberne Phrase des Herrn Weismann, die er ausgerechnet in Göttingen, in der Provinz Hannover herausbringen mußte: „Der Feind steht links, der Gegner rechts“, ist für unsere Liberalen ein Dogma geworden. Am Gnabe ihrer Partei übersehen sie ganz, daß der Gegner „auf's Ganze“ geht, während der Feind beschloffen hat, daß bei Städtewahlen der liberale Kandidat dem nichtliberalen vorzuziehen ist. Ob diese Liberalen einen Vorgang verdienen werden, wird der Ausgang des Wahlkampfes erst ergeben.

Die Sozialdemokratie ist gerettet. Nichts fehlt an ihrer Organisation; sie allein ist es, die mit größter Zuversicht dem 12. Januar entgegenfieht.

Aus den Gerichtssälen.

Schöffengericht.

Strohkradchen. Ein umfangreicher Ruppelprozeß kam gegen eine hiesige Hausbesitzerfrau zur Verhandlung. Die Angeklagte sollte in den Jahren 1910 und 1911 gewohnheitsmäßig und aus Eigennutz zu Unachtsamkeiten mehrere Zimmer ihres Hauses vermietet haben. In der hiesigen Kreis befinden sich Parteien, nach denen möblierte Zimmer wochenweise und tageweise ausgeben wurden. Bei der Hausbesitzerin meldete sich schließlich ein „besserer Herr“, der ein Zimmer für einige Stunden in der Woche mieten wollte. Darauf ging die Frau allerdings nicht ein. Die Kriminalpolizei wurde schließlich durch einen anonymen Brief auf das Tun in dem Hause aufmerksam gemacht und hiesige Wochen aus. Man entdeckte dann, daß zwei Damen dort ihrer Herrenbesuche empfangen hatten. Die eine Dame wollte das auf dem Hof befindliche Zimmer gemietet haben zur Errichtung eines „Freiwilligen“. Da der Angeklagten aber nicht nachgewiesen werden konnte, daß sie von dem Treiben ihrer Mieterinnen Kenntnis hatte, mußte ihre Freisprechung erfolgen.

AAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAAA

Wissen ist Macht!

Benutzt die Arbeiter-Bibliotheken!

VVVVVVVVVVVVVVVVVVVVVVVVVVVV

FRÖHLICHE WEIHNACHTEN!

Joseffi

CIGARETTEN

Garantieren Qualität

The advertisement features a central illustration of an angel with large, feathered wings, holding a large, ornate bell. The bell has the text 'JOSEFFI ADMIRA CIGARETTEN' on it. The scene is decorated with Christmas lights and garlands. The background is dark with a light-colored border.

Allgem. Konsumverein

HALLE a. S.

Zum bevorstehenden Feste empfehlen wir:

Weihnachts-Zigarren

zu 4, 5, 6, 7, 8 und 10 Pfg.

Präsentkistchen zu 25 und 50 Stück in den Preislagen von 5 und 6 Pfg.

Zigarillos und Zigaretten in diversen Sorten und Preislagen.

Rum, Arak, Kognak, Punsch Royal, Schlummer-Punsch, alkoholfreier Punsch.

Reichhaltige Auswahl in Likören und Aquaviten.

Hering in Gelee. Bratheringe. Bücklinge u. Fleckheringe

Zweite Hälfte nächster Woche eintreffend:

1a. geräucherte Aale und Rauchlachs.

Stets vorrätig: **Camembert-Käse**, à Schachtel 30 Pfg.

Ferner offerieren wir als passende Weihnachtsgeschenke:

Toilette-Seife in Cartons à ¼ Dutzend,
in verschiedenen Preislagen.

Wegweiser für unsere einkaufenden Abonnenten.

Erscheint wöchentlich dreimal.

Unsere Lesern bei Bedarf zur Beachtung empfohlen.

Erscheint wöchentlich dreimal.

Abrechnungsgeschäfte H. Thiele, Göbenstr. 1, p. Bismontingerbäckerei und Bräuhandlung Wilh. Hahndorf, Schillerhof 2, Markttag Verkaufsstelle a. Roland. Brauereien F. Günther, Halle a. S. Brühett, Köhler Richard Wolf, verling. Königstr. H. Müller, Reustschstr. 2. Ein- u. Verkaufsgeschäfte F. Hensche, Kl. Ulrichstr. 15. Ein- und Schuhwaren F. Lindenbahn, Königstr. 8.	Elektro-Güter Christian Gieser, Gr. Klausstr. 24. F. Lindenbahn, Königstr. 8. Fahrräder u. Nähmaschinen Henry Klepsig, Reiterstr. 2. Gek. Wüstsch, L. Wuchererstr. 59. Fleischermeister, Wurstfabriken J. Klostmann, Adrekatenvog 27. Franz Kunze, Burgetr. 59. August Hengold , Merseburgerstrasse 105. Otto Ulbricht, Bäckersstrasse 1. Handelwagen-Fabrikation Theodor Lühr, Leipzigerstr. 94. Oskar Kutscher, Moritzkirchhof 19. Kunst- und Hochgeschulds K. Kuckenburg, Rannischestr. 12.	Herrnbekleidung Wurtz Rosenthal , Leipzigerstr. 1 (Rathaus). Königkuchen, Süßwaren Friedrich Bock , Schmeerstrasse 16. Mehl und Mehlwaren Friedrich Pflöner, Gelestr. 28. Parfumerien W. Schmidt, Wuchererstr. 40. Reiswaren I. Elkan, Leipzigerstr. 87. Becking-Gegenst. J. A. Reiswaren Theodor Lühr, Leipzigerstr. 94.	Reiswaren Franz Geyer, Gr. Brunnenstr. 22 p. G. Lange sen., Kl. Ulrichstr. 26. P. Weinhold , Kleiner Berlin 2. Lederhandlungen Hermann Schmidt, Gelestr. 28. Höbel-Waagen Hermann Höl, Tischlerstr. 39. Photographische Anstalten Richard Schröder, Steinweg 14. Schuhwaren C. Menge, Triftstrasse 1. Schmidt-Brüder-Strassen-Winkel F. C. Wissell, Marktplatz 11. Langerting, Schmidt 7.	Spezialitäten, Hochtransport A. Kötner & Co., Brunnenstr. 26. Wilh. Müller, Brunnenstr. 58. Uhren- u. Goldwaren Albert Grotzky, Gelestrasse 26. Friedrich Hofmann , Klausstr. 28. Robert Koch, Leipzigerstr. 44. Albert Hensche, Gr. Steinstr. 63. A. Schäfer, Leipzigerstr. 92. H. Wagner , Uhrmachermeister, Reustschstr. 2. A. Weiss, Kleinschmieden 6. Waren-Anstalten Dessauerstr. 5, Hofrechts. — Fernruf 2920. — Spezialität: Herren-Stärke-Wäsche. Wolke u. Frankfurter etc. H. Kade Koch, Leipzigerstr. 98. Max Hünzel, Magdeburgerstr. 50.	Wohn- u. Voll-Fabrikation Franz Bausse, Lindenstr. 56. Sohn-Techniker Hans Promenade 16. Willy Hahn , vis-à-vis Leipz. Turm. Warenhandlungen F. Selmann, Königsstr. 86. Schubert, William, Zigarren und Schularthel, Leuchtstr. 15. Amenddorf. Gärtnerstr. 25, Fernspr. 25. Seufte-Propriet. Inh.: Hk. Stadt. Amendorf, Radewal Hallestr. 65. Hauptstr. 20. A. Hermann, Uhrmacher. Kaufhaus Herkur. O. Frohthayn, Bött.-Rein.-Anst. W. Wansch, Schuhwaren. P. G. Blank, Kaufhaus, Radewal.
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Die die Inserate verantwortl. Red. H. H. G. — Druck der Halle's. Gewerksch.-Anstalt. (G. G. m. b. H.) — Bezugspreis: vom Aug. 1920, jezt 1.30 Pfg. — Gmünd. L. Halle a. S.